

# AGOMWBW-Rundbrief Nr. 678

vom 18.08.2015

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. und  
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin. Die hier niedergelegten Informationen  
decken sich nicht in jedem Fall mit unseren Ansichten

**www.ostmitteleuropa.de**     [www.westpreußen-berlin.de](http://www.westpreußen-berlin.de)  
Anschrift der Redaktion: [agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)  
Landsmannschaft Westpreußen e.V., Brandenburgische Straße 24 - Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Ruf privat (Hanke): 030-215 54 53, Fax: 030-219 130 77

## Inhaltsverzeichnis

(Seiten 1 - 2)

**Editorial: Im Ehrenamt – geteilte Arbeit, geteiltes „Leid“?**

(Seiten 3 - 4)

### **A. a) Mitteilungen**

(Seiten 5 - 10)

- 01) Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen in Berlin (29.08.2015)
- 02) 65 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen
- 03) Deutsche Heimatvertriebene sind Opfer. Ethnische Säuberungen waren, sind und bleiben Unrecht. Zum 70. Jahrestag der Potsdamer Konferenz
- 04) Ausschreibung: Stadtschreiberstelle in Breslau 2016. Bewerbungsschluss: 31.08.15
- 05) Pommersche Landsmannschaft trennt sich von Pommern-Bibliothek
- 06) Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum in Klosterneuburg schließt seine Pforten

### **A. b) Berichte**

(Seiten 11 - 12)

- 01) Oberschlesien lebt: Wallfahrt nach Altötting
- 02) Apostolischer Nuntius bei Wallfahrt der Oberschlesier

### **A. c) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen**

(Seiten 13 – 16)

- 01) DWA: Serbische Restitution als Fallstrick für Heimatvertriebene. Beweislastumkehr nach Vorbild Slowenien schafft neues Unrecht!

### **zu A. d) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe**

(Seite 16)

- 01) „Die Schlesierin. Die Schriftstellerin Leonie Ossowski wird 90“
- 02) Ehrung für Herta Müller

### **B. Veranstaltungen in Berlin und Umland**

(Seiten 17 - 27)

- 01) 07.09.15, WBW, Forschungszugänge zu (West-) Preußen unter deutscher und polnischer Beteiligung.
- 02) 11.09.15, AGOM, Die Deutschen und ihr Nationalgefühl. Wie und wann ist es entstanden und wie erleben wir es heute?
- 03) 12.09.15, LmS, 66. ERNTEDANKFEST der Landsmannschaft Schlesien e.V. Berlin,
- 04) 25.08.15, BdV-FV, Der Ackermann aus Böhmen und die Frage nach dem Schicksal
- 05) 26.09.15, BLV, Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften 2015
- 06) 31.08.15, DtKultF, Prag als »deutsche Stadt« im Protektorat. Themenabend
- 07) 05.09.15, BStAufarb, Wir sind einander begegnet - Grenzüberschreitende Gemeindepartnerschaften in Ost und West



- 08) 19.08.15, Preuß. Ges., Die neue Seidenstraße
- 09) 10.09.15, LitH, »... Denn die sind alle namenlos verscharrt worden«.  
Zeitzeugengespräch
- 10) 08.09.15, LitH, Jan Koneffke: Ein Sonntagskind
- 11) 07.09.15, URANIA, Pilsen –Europäische Kulturhauptstadt 2015

### **C. Sonstige Veranstaltungen**

(Seiten 28 - 56)

#### **C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen**

(Seiten 28 - 40)

- 01) LW, **01.06. – 11.06.2016, Studienfahrt Ungarn**
- 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg, Tagesfahrten 2015 **[36 Bilder]**
- 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung 2015

#### **C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland**

(Seiten 41 - 45)

- 01) 31.07.- 29.08.15, Småländische Kulturtag im Museum Europäischer Kulturen
- 02) 05.09.15, BPM, Familien-Filmnachmittag: „Der Hauptmann von Köpenick“
- 03) 06.09.15, BPM, Bismarck und die Polen

#### **C. c) Ausstellungen, Seminare usw. außerhalb des Raumes von Berlin** (Seiten 46-56)

- 01) 25. – 27.09.15, Westpreußen Kongress 2015
- 02) Landsmannschaft Westpreußen / Pommersche Landsmannschaft: Heimattreffen
- 03) 25.07. – 27.09.15, WLM, Angekommen. Integration der Vertriebenen in Deutschland
- 04) 26. – 27.08.15, Ostsee-Akademie, Es begann 1907 als „Helios Welt-Kino-Theater“ in Stettin: Kino- und Filmgeschichte in Pommern
- 05) 11.05. – 31.10.15; DtKultF, Kunst zur Kriegszeit 1914–1918. Ausstellung: Künstler aus Schlesien zwischen Hurratriotismus und Friedenssehnsucht
- 06) 24.05. – 08.09.15, DtKultF, Innovation und Tradition. Ausstellung: Hinrich Brunsberg und die spätgotische Backsteinarchitektur in Pommern und der Mark Brandenburg
- 07) Juli – September 2015, BdV, Termine im Bund der Vertriebenen (BdV)

### **D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen**

#### **und im Rundfunk**

(Seite 56)

- keine Meldungen -

### **E. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt – Blick ins Netz**

(Seiten 57 - 58)

- 01) Robert Hofrichter und Peter Janovicek: Von Pressburg nach Salzburg. Grenzgänge zwischen Städten, Völkern und Regionen der k.u.k. Monarchie



## Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 678 vom 18.08.15

### **Editorial:** Im Ehrenamt - geteilte Arbeit, geteiltes „Leid“?

Liebe Leser,

es gibt kaum eine, auf ehrenamtliche Helfer angewiesene Vereinigung oder Organisation, die nicht Helfer mit „Kusshand“ annehmen würde. Auch bei uns ist das so.

Es verwundert daher nicht wenig, wenn Menschen kommen, die da fordern, „man möge kürzer treten“, „man möge die Verjüngung des Vorstandes endlich in die Wege leiten“ und anderes mehr. Mit „Verjüngung des Vorstandes“ ist oft die Ablösung bestimmter Personen gemeint, die gar nicht einmal lahm und erfolglos sind. Einziger „Fehler“: sie sind „zu alt“. Seltsam bis ärgerlich ist das für Betroffene schon: ein Neunzigjähriger, der stetig und zuverlässig seine Arbeit macht ist mir wesentlich angenehmer als ein „junger Bursche / ein junges Mädchen“, die nicht vorhanden sind, die zu garnichts fähig sind, die nicht einmal Beitrag zahlen wollen, aber große Sprüche klopfen können, und sonst nichts.

Kürzlich hatte ich wieder einmal so ein „Gespräch“. Ich erklärte, dass ich 100 Prozent der Aufgaben, die ich dem Verein stelle, auch zu 100 Prozent selbst erledigen kann. Sofern sich Helfer zur Verfügung stellen würden, so könnten sie von den 100 Prozent einige Prozente übernehmen, also „entlastend“ wirken, wenn man so will. Und wenn sich noch mehr, für bestimmte Aufgaben geeignete Personen zur Verfügung stellen würden, dann könnte der Verein seine Aufgabenstellungen erweitern, sagen wir auf 150 Prozent und weiter 50 Prozent Aufgaben bereiche übernehmen. Wir haben so viele Ideen, die auf Verwirklichung warten.

Das Fehlen von Mitarbeitern für tägliche organisatorische Arbeiten fällt unangenehm ins Gewicht. Schwierigkeiten haben wir auch bei der Findung von Referenten, die uns wichtige Themen übernehmen könnten. Aber dieses Problem geht bis in die entsprechenden Fachgebiete der Wissenschaft, leider. Wissenschaftler, die mit bildhaftem Anschauungsmaterial Themen behandeln können, sind immer seltener geworden. Wir greifen auf Laien zurück, so eine ehemalige Krankenschwester, die mit hervorragendem Bildmaterial uns Städte Ostmitteleuropas näher bringt – zuletzt die Stadt Prag – und zudem uns nach Jahrzehnten auch die griechischen Kulturlandschaften näher bringt. Die



Referentin hat sich autodidaktisch hervorragende Fähigkeiten angeeignet. Sie arbeitet auch am Rechner, hat also Internet und Mailverkehr. Alter? Sie zählt mehr als 80 Jahre!!!

Wo bleiben da die „Wissenschaftler“ der entsprechenden Fachgebiete? Eine Frage, die wir uns angesichts wirtschaftlich begründeter Flüchtlingsströme auch zur Entwicklungspolitik in Ländern der Dritten Welt stellen. In den „Talk-Shows“ der Fernseh-Anstalten findet man sie ebenfalls nicht... Aber wir brauchen gar nicht so weit zu gehen: Bevölkerungsabnahmen in weiten Teilen Mitteldeutschlands – nicht nur in der Uckermark – verlangt nach Lösungen. Gleiche Lebensbedingungen in allen Teilen der Bundesrepublik Deutschlands sind eine Forderung des Grundgesetzes. Was wird dafür getan? Vor einigen Monaten erklärte Frau Rita Süßmuth (geb. 1937), u.a. von 1985 bis 1988 Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, in einer „Talk-Show“ (sympathisch ehrlich): „Es war uns schon in den achtziger Jahren bekannt, dass wir einen Bevölkerungsrückgang mit all den Problemen zu erwarten haben, aber wir haben nichts getan“. Das wär's denn.

Abwarten, ohne zu handeln? Das können wir Ostdeutschen uns nicht leisten!

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard M.W. Hanke



## zu A. a) Mitteilungen



### **BdV – Bund der Vertriebenen**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin  
Haus der Bundespressekonferenz  
Schiffbauerdamm 40, Raum 4204  
10117 Berlin  
Tel.: [+49 \(0\)30 8574 1219/1415](tel:+4930857412191415)  
Fax: [+49 \(0\)30 3384 5253](tel:+493033845253)  
E-Mail: [presse@bdvbund.de](mailto:presse@bdvbund.de)  
Internet: [www.bund-der-vertriebenen.de](http://www.bund-der-vertriebenen.de)

Bundesgeschäftsstelle Bonn  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Tel.: [+49 \(0\)228 81007 26/28](tel:+490228810072628)  
Fax: [+49 \(0\)228 81007 52](tel:+4902288100752)

## **01) Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen in Berlin**

Am 29. August 2015 werden sich Heimatvertriebene und Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler, Angehörige der Erlebnisgeneration, aber auch viele Vertreter der Bekenntnisgeneration erneut im Humboldt-Saal der Berliner Urania einfinden, um unter dem diesjährigen Leitwort „Vertreibungen sind Unrecht – gestern wie heute“ gemeinsam die Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen zu begehen.

Die Festrede wird in diesem Jahr der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil MdL halten, dessen Landesregierung ihre Patenschaft über Schlesien und die Landsmannschaft Schlesien sehr ernst nimmt und die Anliegen der Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler konsequent in ihre Arbeit einbezieht.

Mit der Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen werden die Ministerpräsidenten Horst Seehofer MdL, Volker Bouffier MdL und Stanislaw Tillich MdL stellvertretend für ihre jeweiligen Bundesländer Bayern, Hessen und Sachsen ausgezeichnet. Noch vor der Bundesregierung haben sie mit ihren landeseigenen Gedenktagen dokumentiert, dass in ihren Ländern die Bewahrung und Aufarbeitung der Geschichte auch der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Ministerpräsident Seehofer wird bei der Festveranstaltung anwesend sein, die Ehrenplakette auch im Namen der beiden anderen Geehrten annehmen und ein Dankeswort sprechen.

Nach seiner Amtsübernahme im vergangenen November wird BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB nun zum ersten Mal beim zentralen Tag der Heimat zu den Anwesenden sprechen und diese wichtige Veranstaltungsreihe somit eröffnen. Für das Geistliche Wort und Gedenken zeichnet der Beauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für Fragen der Spätaussiedler und der Heimatvertriebenen, Kirchenpräsident i.R. Helge Klassohn, verantwortlich. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von den Potsdamer Turmbläsern. Nach der Veranstaltung sind sämtliche Anwesenden eingeladen, an der Kranzniederlegung auf dem Berliner Theodor-Heuss-Platz an der „Ewigen Flamme“ teilzunehmen.

In diesem Jahr ist am 20. Juni erstmals der von der Bundesregierung eingerichtete nationale Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung begangen worden. Der Tag der Heimat hingegen besteht als zentrale Verbandsveranstaltung bereits seit 1950. Seit nunmehr 65 Jahren erinnert der BdV öffentlichkeitswirksam nach außen wie innen an das Leid und die Opfer, an die



materiellen und die ideellen Verluste der deutschen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler. So soll es auch in Zukunft bleiben.

*Wenn Sie Interesse haben, am Tag der Heimat 2015 in der Urania Berlin teilzunehmen, melden Sie sich mit Namen, Adresse, Telefonnummer und ggf. E-Mail-Adresse bei der BdV-Bundesgeschäftsstelle in Bonn. Ihr Ansprechpartner dort ist Heribert Lintermann. Die Kontaktdaten lauten:*

*Bund der Vertriebenen  
Vereinigte Landsmannschaften  
und Landesverbände e.V.  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Tel.: 0228/81007-32  
Fax: 0228/81007-52  
E-Mail: [heribert.lintermann@bdvbund.de](mailto:heribert.lintermann@bdvbund.de)*



## **02) 65 Jahre Charta der deutschen Heimatvertriebenen. Vertreibungen noch immer Weltproblem**

**Zum 65. Jahrestag der Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB:**

Am 5. August 1950 wurde die Charta der deutschen Heimatvertriebenen in Stuttgart feierlich unterzeichnet und am 6. August vor den Ruinen des Neuen Schlosses verkündet. Mit ihrem klaren Rache- und Vergeltungsverzicht bricht sie aus dem immer wieder zu beobachtenden Teufelskreis aus Gewalt und Gegengewalt aus. Daher bildet sie bis heute das moralische Fundament für die Arbeit der deutschen Vertriebenen und ihrer Verbände und widerlegt sämtliche Stimmen, die den Vertriebenen Revanchismus unterstellen.

Gleichzeitig haben die deutschen Heimatvertriebenen mit der Charta ihrem Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben mit allen Nachbarvölkern und dem Aufbau eines gemeinsamen Europas in Frieden und Freiheit Ausdruck verliehen.

Im Sinne dieses Bekenntnisses haben Vertriebene und Aussiedler wesentlich zum Wiederaufbau Deutschlands beigetragen und sich für die Verständigung sowohl mit den Menschen als auch mit den Ländern ihrer Heimatgebiete eingesetzt. Es bestimmt unser Handeln nach wie vor.

70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, nach Flucht und Vertreibung, muss aber auch daran erinnert werden, dass die Charta nicht nur Vision, sondern ebenso Protest gegen das erlittene Schicksal und Mahnung für die Zukunft war und ist. Angesichts der derzeit nahezu 60 Millionen weltweiten Vertriebenen und Flüchtlinge wird deutlich, dass der Satz: „Die Völker müssen



erkennen, dass das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen wie aller Flüchtlinge ein Weltproblem ist“, unverändert Bestand hat.

Vertreibungen und ethnische Säuberungen gehören eben nicht der Vergangenheit an. Sie weltweit zu ächten, möglichst zu verhindern und die Menschenrechte zu sichern, bleiben große Anliegen.

05.08.2015

### **03) Deutsche Heimatvertriebene sind Opfer. Ethnische Säuberungen waren, sind und bleiben Unrecht**

**Zum 70. Jahrestag der Potsdamer Konferenz (17. Juli bis 2. August 1945) erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB:**

Die protokollierten Beschlüsse der Potsdamer Konferenz sind keinerlei Rechtfertigung für ethnische Säuberungen, Morde und vergleichbare Verbrechen an der deutschen Zivilbevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg etwa in Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien oder der Sowjetunion.

Schon Monate vor der Potsdamer Konferenz waren die Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung aus diesen Gebieten sowie ethnische Säuberungen im vollen Gange. Auch während und nach dieser Konferenz gingen Vertreibungen und Pogrome weiter. Noch während der Konferenz kam es zum Massaker von Aussig (31. Juli 1945). Wir gedenken ebenso der Opfer des Brünner Todesmarsches, der Erschießungen in Saaz und aller anderer Verbrechen gegen die Menschlichkeit in dieser Zeit.

Art. XIII der Potsdamer Protokolle war nichts mehr als der untaugliche Versuch einer Legitimierung des Vertreibungsverbrechens, das bereits lange vor der Konferenz im Gange war. Zu einer „geordneten und humanen Umsiedlung“, von der in dieser Protokollnotiz gesprochen wird, kam es gar nicht. Übergriffe, Mord, Hass, Vergeltung, Konfiskationen, Zwangsarbeit, Straflager und Verurteilungen blieben an der Tagesordnung. Die deutsche Zivilbevölkerung aus den Gebieten der Vertreiberstaaten wurde Opfer stalinistischer Machtpolitik, um einen von der Sowjetunion kontrollierten Herrschaftsraum in Mittel-, Ostmittel und Südosteuropa zu schaffen und Stalins Herrschaft in den angrenzenden Gebieten zu verstärken.

70 Jahre danach haben die deutschen Heimatvertriebenen die Folgen des Zweiten Weltkriegs vergeltungs- und rachefrei angenommen. Sie danken den Menschen in ihren ehemaligen Heimatgebieten, die das verbrecherische Geschehen von damals zunehmend anerkennen.

Mögen der 70. Jahrestag der Konferenz von Potsdam vor dem Hintergrund der Massaker von Aussig, von Prerau, der Erschießungen in Saaz, des Blutgerichtes in Landskron, des Brünner Todesmarsches und aller vergleichbarer Verbrechen zu der Erkenntnis führen, dass Kriege und Vertreibungen immer unmenschlich und deren Opfer eben alle Opfer sind.

02. 08.2015





**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info> | [Facebook](#)

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

**04) Ausschreibung : Stadtschreiberstelle in Breslau 2016.**

Bewerbungsschluss: 31. August 2015

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa schreibt in Zusammenarbeit mit dem Festivalbüro Impart 2016 die Stelle

**eines Stadtschreibers/einer Stadtschreiberin**

in der Europäischen Kulturhauptstadt Breslau/Wrocław (Polen) aus.

Es ist nach Pilsen/Piizeň, Riga, Kaschau/Košice, Marburg a. d. Drau/Maribor, Tallinn/Reval, Fünfkirchen/Pécs und Danzig/Gdańsk die achte Residenz dieses Stipendiums.

Deutschsprachige Autorinnen und Autoren, die bereits schriftstellerische oder journalistische Veröffentlichungen vorzuweisen haben, sind eingeladen, sich um den Posten des Stadtschreibers/der Stadtschreiberin in Breslau zu bewerben und während des dortigen Aufenthalts im Kulturhauptstadtjahr auf einem Internet-Blog zu berichten. Insbesondere werden solche Autorinnen und Autoren angesprochen, die sich auf die Wechselseitigkeiten von Literatur und historischem Kulturerbe der Stadt und der Region einlassen wollen. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2015. Über die Vergabe der Stadtschreiberstelle, verbunden mit einem monatlichen Stipendium von 1.400 Euro für fünf Monate (15. April bis 15. September 2016), einer kostenlosen Wohnmöglichkeit in Breslau und Reisemitteln, entscheidet bis Ende November 2015 eine qualifizierte Jury.

Nähere Informationen in unserer [Ausschreibung](#) oder unter [www.stadtschreiber.kulturforum.info](http://www.stadtschreiber.kulturforum.info).

Hier finden Sie das [Bewerbungsformular](#).

Das Stadtschreiber-Stipendium des Deutschen Kulturforums östliches Europa soll das gemeinsame kulturelle Erbe der Deutschen und ihrer Nachbarn in jenen Regionen Mittel- und Osteuropas, in denen Deutsche gelebt haben bzw. heute noch leben, in der breiten



Öffentlichkeit bekannt machen sowie außergewöhnliches Engagement für gegenseitiges Verständnis und interkulturellen Dialog fördern. Als Wanderstipendium konzipiert, wird es an herausragenden Orten des östlichen Europa angesiedelt.

Pressemitteilung | 13.08.2015 | Deutsches Kulturforum östliches Europa | [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

### **Ansprechpartner**

**Deutsches Kulturforum östliches Europa**

**Thomas Schulz**

**Berliner Straße 135 | Haus K1**

**D-14467 Potsdam**

**T. [+ 49 \(0\) 331 20098-18](tel:+493312009818)**

**F. [+ 49 \(0\) 331 20098-50](tel:+493312009850)**

**E-Mail: [schulz@kulturforum.info](mailto:schulz@kulturforum.info)**

### **Pommersche Landsmannschaft Zentralverband e.V.**

Europaweg 3, 23570 Lübeck

Telefon: [04502-8030](tel:04502-8030)

## **05) Pommersche Landsmannschaft trennt sich von Pommern-Bibliothek**

Die in Lübeck beheimatete Pommersche Landsmannschaft hat sich von ihrer Pommernbibliothek getrennt.

Parallel dazu gingen das Pommern-Archiv und eine weitere Bibliothek des Vereins „Pommerscher Greif“ von Travemünde nach Vorpommern. Hintergrund ist der geplante Verkauf der Ostsee-Akademie in Travemünde, in der Archiv und Bibliothek bislang untergebracht waren. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen sei es nicht möglich, das Gebäude der Ostsee-Akademie weiter zu betreiben, hieß es. Neuer Besitzer der Pommernbestände aus der Bibliothek der Landsmannschaft ist der Verein „Pommerscher Greif“.

Freitag, 20.02.2015, 13:02

[http://www.focus.de/regional/mecklenburg-vorpommern/geschichte-pommersche-landsmannschaft-trennt-sich-von-pommern-bibliothek\\_id\\_4490355.html](http://www.focus.de/regional/mecklenburg-vorpommern/geschichte-pommersche-landsmannschaft-trennt-sich-von-pommern-bibliothek_id_4490355.html)





**Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich**

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)*

*Telefon: 01/ 718 59 19*

*Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:*

*Fax: 01/ 718 59 23*

*Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)*

*E-Mail: [pressedienst@sudeten.at](mailto:pressedienst@sudeten.at)*

*Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25*

*[www.sudeten.at](http://www.sudeten.at)*

## **06) Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum in Klosterneuburg schließt seine Pforten**

Das 1918 gegründete Museum, nun seit über 40 Jahren in Klosterneuburg in der „Rostock-Villa“ beheimatet, schließt per 1. September 2015 für Besucher.

Was ist geschehen? Das im Eigentum der Gemeinde stehende Gebäude wurde vor sieben Jahren zwecks Umbau in ein „Sprachkompetenz-Zentrum“ an das Land Niederösterreich verkauft. Bei Nichtzustandekommen des Projektes wurde der Rückkauf durch die Gemeinde vereinbart. Im Frühjahr 2015 hat das Land NÖ der Gemeinde die Rückabwicklung des Verkaufs angeboten. Der Gemeinderat hat aber abgelehnt.

Das Gebäude wird daher vom Land NÖ in einem öffentlichen Meistbieterverfahren verkauft. Das im Haus befindliche Feuerwehrmuseum und unser Museum erhielten die Kündigung per 30. Oktober 2015.

Ob das Museum eine Zukunft an einem anderen Standort hat, ist unsicher. Die Gemeinde bietet eine ehemalige Lagerhalle der Klosterneuburger Pionierkaserne an. Die Adaption und Aufschließung ist aber bisher nicht im Gemeinderat beschlossen, ein Terminplan ausständig.

Als letzte Lösung bieten die NÖ Landessammlungen bzw. das NÖ Landesarchiv die geschlossene Übernahme der Sammlung an.

Sie können uns noch an den folgenden Terminen besuchen:

18.8. 10-16:00 Uhr	22.8. 13-17:00 Uhr	23.8. 9-13:00 Uhr	25.8. 10-16:00 Uhr
29.8. 13-17:00 Uhr	30.8. 9-13:00 Uhr	1.9. 10-16:00 Uhr	

Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum

Schießstattgasse 2, 3400 Klosterneuburg bei Wien, Tel. 0043 (0)2243-90 970

[information@mshm.at](mailto:information@mshm.at)

[www.mshm.at](http://www.mshm.at)

Dazu meint Gerhard Zeihsel, der Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ), dass vom Bundesland NÖ und der Patenschaftsgemeinde Klosterneuburg eine Alternative Unterbringung für diese wichtigen Kulturwerte erwartet wird! Es ist eine Nagelprobe für die in diversen Gesprächen immer wieder zugesagte Unterstützung unserer Anliegen!

Wien, am 18. August 2015



## zu A. b) Berichte



### **Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.**

vertreten durch Klaus Plaszczyk.

Bahnhofstraße 71

40883 Ratingen

Telefon : +49 (2102) 6 80 33

Fax : +49 (2102) 6 65 58

<http://www.oberschlesien.de/>

### **01) Oberschlesien lebt: Wallfahrt nach Altötting. Zahlreiche junge Pilger erhalten obererschlesische Tradition**

**Die Oberschlesier aus Bayern, mit ihren schönen, farbigen Trachtengruppen und Fahnenabordnungen, trafen sich auch in diesem Jahr zur nunmehr 62. St. Anna-Wallfahrt im Gnadenort Altötting. Nach der Vertreibung konnten die Oberschlesier ihre Wallfahrt zum St. Annaberg nicht mehr durchführen. Sie finden seitdem große Aufnahme im bayerischen Wallfahrtsort Altötting.**

Die gutbesuchten Vorabendmessen am Samstag mit einer anschließenden Lichterprozession zur Gnadenkapelle, folgte am Sonntag ein festliches Hochamt. Dieses wurde von Prälat Wolfgang Globisch aus Oppeln/Oberschlesien in der vollbesetzten St. Anna-Basilika gehalten und von der Altöttigern Blaskapelle musikalisch umrahmt.

In seiner Predigt erinnerte Globisch, bei der Betrachtung des Hochaltarbildes mit St. Anna und ihrer Tochter Maria, an das traurige Ereignis des Heimatverlustes vor 70 Jahren. Als freudiges Ereignis in der Geschichte stellte er aber „die Freiheit für unsere Heimat vor 25 Jahren“ heraus. Insbesondere meinte er damit den demokratisierungsprozeß in Polen, seine Westintegration und offene Grenzen in Europa.

Oberschlesien lebt, so herzlich waren seine Grußworte an die vielen Landsleute, darunter auch viele junge Gesichter. Den Abschluss bildete eine Andacht in der Stiftskirche mit einem Auszug zur Votivtafel der Oberschlesier an der Gnadenkapelle. Unterfranken war durch die Kreisgruppen der Landsmannschaft der Oberschlesier aus Schweinfurt und Würzburg vertreten. Die Fahrt hatte der Würzburger Kreisvorsitzende Günther Rinke organisiert.

30.07.2015, 09:33 Uhr |



**02) Apostolischer Nuntius bei Wallfahrt der Oberschlesier. Zahlreiche Vertriebene und Aussiedler pilgerten zur Birnau**

**Zur jährlichen Wallfahrt zur Birnau gingen am Sonntagvormittag zahlreiche Heimatvertriebene und Aussiedler aus Schlesien. Aus diesem traditionellen Anlass wurde dieses Jahr erstmals von Papst Franziskus der Apostolische Nuntius in Deutschland Erzbischof Nikola Eterovic, entsandt.**

In seiner Predigt ging der Nuntius auf drei Punkte ein: 1. Leben in der einen Welt. 2. Zeugen des Herrn Jesu Christus sein. 3. Das Gebot der Liebe erfüllen.

Über den 1. Johannes-Brief hob er besonders hervor, wie wichtig es sei, eine Lebensform der Liebe zum Nächsten zu zeigen, durch die sich die Liebe Gottes zu den Menschen offenbare. So hätten dies am Ende des Zweiten Weltkriegs viele der Pilger erlebt und sie erinnerten sich in Dankbarkeit der hilfsbereiten Menschen, die den Vertriebenen damals eine neue Heimat am Bodensee ermöglicht haben. Auch heute stehe der amtierende Papst für Frieden und Sicherheit engagiert der momentanen Flüchtlingswelle gegenüber.

Pater Prior Johannes Brügger der Basilika Birnau war glücklich über den Besuch des seit 2013 amtierenden Nuntius und über die lange Tradition, jährlich die Pilger aus Schlesien begrüßen zu dürfen. Auch Gregor Thomen, Kreisvorsitzender der Landsmannschaft der Oberschlesier, war sehr beeindruckt über die große Zahl von Pilgern, die sogar aus Stuttgart kamen.

30.07.2015, 09:27 Uhr



**zu A. c) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen**

**PRESSEAUSSENDUNG der DEUTSCHEN WELTALLIANZ (DWA)**

Sehr geehrte DWA-Mitglieder,  
werte Damen und Herren,

im Anhang findet sich ein kritischer DWA-Presstext zur serbischen Restitutionspraxis. Neuerlich wird nämlich - wie schon im Fall von Slowenien - von den deutschen Vertriebenen die Vorlage von schriftlichen Dokumenten verlangt, die ihre Unschuld beweisen können. Mit der Beweislastumkehr wird aber neues Unrecht geschaffen, da sie neuerlich Restitutionsgerechtigkeit für volksdeutsche Heimatvertriebene verhindert. Mehr dazu im Anhang.

**Bitte um Weiterleitung dieses PR-Textes an bekannte Personen und Organisationen.**

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Wassertheurer  
DWA-Präsident

01)



**Deutsche Weltallianz – German World Alliance**

*Pro lege et justitia*

[www.germanworldalliance.org](http://www.germanworldalliance.org)

**DWA-PRESSEAUSSENDUNG**

Wien, am 13.08. 2015

**Serbische Restitution als Fallstrick für Heimatvertriebene  
Beweislastumkehr nach Vorbild Slowenien schafft neues Unrecht!**

**Die vor allem im Kreis der Donauschwaben in Österreich vielfach gelobte serbische Restitution erweist sich bei näherem Hinschauen als Fallstrick für die Betroffenen. Mit der Beweislastumkehr folgt Serbien augenscheinlich dem Beispiel der Republik Slowenien. Abermals müssen volksdeutsche Heimatvertriebene ihre Unschuld anhand schriftlicher Dokumente beweisen, die es nie gab oder nicht mehr gibt.**

Es geht im konkreten Fall um einen deutschen Staatsbürger donauschwäbischer Herkunft, dessen Familie 1944/45 auf Grundlage der AVNOJ-Bestimmungen enteignet wurde und deren Mitglieder in einem der berüchtigten Lager des Tito-Regimes Zwangsarbeit leisten musste. Der Betroffene stellte auf Grundlage der serbischen Restitutionsgesetzgebung einen Antrag auf Restitution und Wiedergutmachung, da Serbien ehemalige Staatsbürger, die unter dem kommunistischen Regime enteignet worden waren, entschädigt. Das serbische Restitutionsprogramm schließt zumindest nach dem Wortlaut des Gesetzes



ehemalige Staatsbürger deutscher Nationalität von vornherein nicht aus. Belgrad unterscheidet sich da vom tschechischen Restitutionsprogramm, das lediglich Vermögen restituiert, das nach 1948 enteignet wurde. Die Sudetendeutschen enthalten bis heute keinen Quadratmeter zurück, da deren Vermögen schon 1945 auf Grundlage der Beneš-Dekrete enteignet wurde.

Sieht man sich den oben genannten donauschwäbischen Fall genauer an, erinnert die serbische Restitutionspraxis an die slowenische. Die ist in Österreich zurecht wegen der so genannten „Beweislastumkehr“ kritisiert worden. Der Antragsteller muss nämlich schriftlich anhand von Dokumenten beweisen können, dass ihm 1945 mit der Enteignung Unrecht angetan wurde, dass er zu Unrecht Zwangsarbeit leisten musste, dass ihm zu Unrecht Gewalt angetan wurde, dass er nie an Kriegsverbrechen beteiligt war und dass er den deutschen NS-Okkupanten niemals Hilfe leistete. Die Liste ist, wie man sieht, recht lang!

In Serbien ist die Sachlage für die vertriebenen Donauschwaben ganz ähnlich. Da wird der Betroffene ebenfalls von der Staatsanwaltschaft aufgefordert, **schriftliche Dokumente vorzulegen, die eindeutig beweisen, dass seine Familienmitglieder ihrer Freiheit beraubt wurden, dass sie im Lager Jarek und in Neusatz/Novi Sad eingesperrt waren und Zwangsarbeit auf dem Staatsgut sowie im Kohlebergwerk leisten mussten.** Weiters hat er schriftlich zu beweisen, dass der Großvater des Antragstellers **kein Kriegsverbrecher war** und den **NS-Okkupanten keine Hilfe leistete**. Wer soll das aber 70 Jahre nach Kriegsende schriftlich beweisen können!

**„Serbien greift hier auf Erfahrungen zurück, die Slowenien seit den 1990-er Jahren in der Restitutionsangelegenheit gesammelt hat, um Anträge ehemaliger deutscher Mitbürger erfolgreich abzuwimmeln“**, kritisiert DWA-Präsident Peter Wassertheurer. Für ihn widerspricht die Beweislastumkehr jedem modernen Rechtsgrundsatz. Nach demselben muss nämlich jemandem die Schuld bewiesen werden, andernfalls gilt er als unschuldig. Ein Donauschwabe muss jetzt aber gegenüber der serbischen Staatsanwaltschaft schriftlich seine Unschuld beweisen können! **Außerdem ist die Forderung nach schriftlichen Beweisdokumenten eine reine Schikane, da kein Heimatvertriebener jemals solche Dokumente besessen hat.** Wassertheurer verweist auch dabei auf slowenische Beispiele: Kaum hat jemand wirklich ein schriftliches Dokument vorlegen können, wurde entweder die Echtheit angezweifelt oder es wurde sofort ein weiteres schriftliches Dokument verlangt. **„In Serbien passiert jetzt ganz Ähnliches, womit das alte Unrecht bestehen bleibt und neues Unrecht geschaffen wird“**, bedauert Wassertheurer abschließend.

\*

**Wer ist die Deutsche Weltallianz (DWA)?**



<https://jungefreiheit.de/>

## Eine Lobby für Deutsche

„Fast unbekannt: Deutsche Weltallianz“ überschrieb der renommierte Osteuropa-Historiker Hans-Joachim Hoppe kürzlich in der *Preußischen Allgemeinen Zeitung* (Nr. 42/14, S. 20) sein Porträt der „Deutschen Weltallianz“ (DWA). Tatsächlich ist die 2002 in Washington gegründete [Dachorganisation der Auslandsdeutschen in aller Welt](#), gemessen an der Reichweite seiner institutionellen Mitglieder, der einzige und damit auch größte weltweite Interessenverband von Volks- und Auslandsdeutschen.

Zu den Mitgliedsverbänden zählen auslandsdeutsche Organisationen in Nord- und Südamerika, bundesdeutsche und österreichische Vertriebenenverbände und das „Zentrum gegen Vertreibungen“, aber auch mittel- und osteuropäische Zusammenschlüsse von Volksdeutschen und deutschen Minderheiten vor allem in den Vertreiberstaaten. Prominentes Einzelmitglied ist neben anderen der Völkerrechtler Alfred de Zayas, Professor in der Schweiz und seit Mai 2012 UN-Sonderberichterstatter für die Förderung einer demokratischen und gerechten internationalen Ordnung.

Erklärtes Ziel ist der Schutz der Menschenrechte von Personen deutscher Herkunft weltweit, Förderung von Zusammenhalt und Informationsaustausch und Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur. Das deckt sich mit dem Auftrag der Österreichischen Landsmannschaft, in deren Monatschrift *Der Eckart* die DWA nach zwischenzeitlichen Pausen wieder eigene Nachrichten veröffentlicht. Gleich mehrere Vorstandsmitglieder, angefangen mit dem Präsidenten Peter Wassertheurer, sind in Österreich ansässig.

### Lobbyarbeit für Deutsche heißt, dicke Bretter zu bohren

Obwohl, wie Hoppe schreibt, gut vernetzt mit der deutschen Diplomatie und Auslandskulturarbeit, namentlich dem [Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland \(VDA\)](#), ist diese Lobby für die Deutschen in aller Welt in der Öffentlichkeit kaum präsent. Hoppe vermutet wohl nicht zu Unrecht ein mediales Totschweigen. Die letzte Pressemitteilung des Verbandes datiert allerdings auch schon vom Februar. Auf der Netzseite der DWA finden sich dafür lesenswerte [Publikationen von Verbandsmitgliedern](#) und nützliche Linklisten.

Dabei konnte die DWA durchaus schon einige Ausrufezeichen setzen: Die „Wiener Erklärung“ von 2005, die die Kollektivschuldthese und die Diskriminierung von Deutschen zurückweist, die Teilnahme am ersten internationalen Kongreß der Vertriebenen und Flüchtlinge in Europa im Frühjahr 2007 oder der Appell an US-Präsident Obama im Jahr 2009, der an das Schicksal der in den beiden Weltkriegen zu Unrecht in Nord- und Südamerika internierten Deutschen erinnert und eine Rehabilitierung und Entschädigung fordert.

Lobbyarbeit für Deutsche heißt freilich, dicke Bretter zu bohren. Umso notwendiger wäre es, von einer großen und bestehenden Organisation wie der „Deutschen Weltallianz“ wieder mehr zu hören.

Michael Paulwitz  
05. November 2014



**Michael Paulwitz**, freier Journalist und Redakteur. Geboren 1965 in Eichstätt, studierte Geschichte, Latein und Slavistik in München und Oxford. Inhaber eines Büros für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Stuttgart. Ständiger JF-Autor seit 2001. Verheiratet, Vater von zwei Kindern.

## zu A. d) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

### **01) „Die Schlesierin. Die Schriftstellerin Leonie Ossowski wird 90“**

Unter dieser Überschrift brachte am Sonnabend, dem 15. August 2015, die Berliner Tageszeitung „Der Tagesspiegel“ eine Würdigung der in Berlin-Schöneberg lebenden schlesischen Schriftstellerin. Die in Röhrsdorf (Kreis Fraustadt, Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, ab 01.10.1938 Provinz Schlesien) 1925 als Tochter des Gutsbesitzers Lothar von Brandenstein und der Schriftstellerin Ruth von Ostau geborene Leonie Ossowski, wird in dem Beitrag auf den Seiten „Kultur“ eingehend von Katrin Hillgruber gewürdigt.

Ab 1976 veröffentlichte Leonie Ossowski ihre erfolgreiche Schlesien-Trilogie „Weichselkirchen“, „Wolfsbeeren“ und „Holunderzeit“, nachdem sie 1974 erstmals seit 1945 wieder ihre Heimat in Röhrsdorf (polnisch Osowa Sień) besucht hatte; das Gut war bis zur Vertreibung 700 Jahre im Familienbesitz gewesen.

„Alle ihre Romane und Jugendbücher machen auf soziale und gesellschaftspolitische Themen aufmerksam. Vergangenheit und Gegenwart bilden dabei keinen Gegensatz“ (WIKIPEDIA 18.08.2015, 09:14<sup>h</sup>).

Sie hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u.a. 1980 den Adolf-Grimme-Preis mit Silber für das Drehbuch zum Film Die große Flatter (zusammen mit Marianne Lüdcke) und 1981 den Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen für Weichselkirschen sowie 2007 „Verdiente um die polnische Kultur“ (!).

### **02) Ehrung für Herta Müller**

Herta Müller, Literaturnobelpreisträgerin (2009), geboren am 17. August 1953 in Nitchidorf (Banat, Rumänien), erhält den Friedrich-Hölderlin-Preis der Universität und Stadt Tübingen. Sie wird am 11. Dezember für „virtuose Sprachgenauigkeit, Unbestechlichkeit und ihr Gefühl für Fremdheitserfahrungen“ geehrt. Herta Müller lebt seit 1967 in der Bundesrepublik Deutschland.



## **zu B. Nächste Veranstaltungen**

### **01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

**1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke**

**Brieffach 30 2924, 10730 Berlin**

**01**

**Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077**

[westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)

**Postbank Berlin**

**IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991**

**BIC PBNKDEFF**

16. Juni 2015 Hk

271 Montag 07. September 2015, 18.30

Uhr **Thema** Forschungszugänge zu (West-) Preußen unter deutscher und polnischer Beteiligung. (Mit Medien).

Referentin Dr. Marie-Luise Heckmann, Potsdam

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,  
Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz

Frau Dr. Marie-Luise Heckmann widmet sich den Themen

- Das Preußenland, Preußen und Westpreußen auf historischen und modernen thematischen Karten (Prolog);
- Forschungszugänge zum Preußenland diesseits und jenseits der Oder: Ressourcen, Institutionen, Persönlichkeiten und Verbände, Themen und Ansätze;
- Wo beginnt und wo endet Europa? (Epilog).

Hierbei geht es im Schwerpunkt um die schriftliche Überlieferung des Preußenlands und ihre wissenschaftliche Erschließung, daneben aber auch um neuere Forschungsansätze.

**Frau Dr. Marie-Luise Heckmann**, geboren 1962 in Essen, verheiratet, römisch-katholisch, eine erwachsene Tochter.- Studium der Geschichte, Philosophie, Katholische Theologie und Kunstgeschichte in Münster und Paris. 1993 Promotion an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, 2001 Habilitation an der Universität Hamburg, 2006 Umhabilitation an der Universität Potsdam.

1991-1997 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin.

1997-1999 Habilitationsabschluss-Stipendium.

2001-2014 Lehrstuhlvertretungen und Gastprofessuren in Saarbrücken, Thorn, Bochum, Rostock, Hamburg und Lehrauftrag in Bremen.

2001-2006 Erstellung eines Katalogs der 200 Abschriften der Goldenen Bulle von 1356.

2009-2011 Beteiligung an einem DFG-Projekt zur Tiefenerschließung der Handschriften lateinischer Schrift der Handschriftenabteilung der Russischen Staatsbibliothek Moskau.

Forschungsinteressen in den Historischen Hilfswissenschaften, der deutsch-französischen Geschichte des Mittelalters, dem Deutschen Orden in Preußen, der Kirchen-, Verfassungs-, Umwelt- und Militärgeschichte des Mittelalters

Zur Zeit Erstellung einer Biographie Papst Innozenz' III. (1198-1216).



Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 35,- usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 15,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

## 02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)  
D - 10730 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)  
Fax: 030-2191 3077

www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de  
19. Juni 2015/Hk/Jö

409 Freitag 11. September 2015, 19.00 Uhr  
Thema **Die Deutschen und ihr Nationalgefühl. Wie und wann  
ist es entstanden und wie erleben wir es heute?**  
(Lichtbildervortrag).  
Referent Peter B ö r n e r , Siegburg  
  
O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Häufig wird angenommen und in den Schulen gelehrt, ein deutsches Nationalbewusstsein sei erst während der Befreiungskriege entstanden. Man denkt dabei vor allem an Ernst Moritz Arndt („Was ist des Deutschen Vaterland?“), die Stiftung des Eisernen Kreuzes durch König Friedrich Wilhelm III. oder an „Lützows wilde, verwegene Jagd.“ Der Referent entwickelt, ausgehend von Kenntnissen in seiner Schulzeit (Abitur 1961) und im Verlauf seines Germanistik-Studiums sowie aus neuen eigenen Quellenstudien ein Bild, das in Widerspruch zu dieser weit verbreiteten Sicht steht. Das Ergebnis bietet er in einem Lichtbildervortrag mit Handreichungen differenzierend und dennoch kurzweilig dar. Eine Entdeckungsreise in die Entstehungs- und Bewusstseinsgeschichte unserer Nation von ihren Anfängen bis zur heutigen Befindlichkeit!

Der Vortrag gliedert sich in drei Hauptteile:

I. In diutischemi lande. Das Aufkommen des deutschen Nationalbewusstseins im Mittelalter

II. Lassit uns auff wachen, lieben Deutschen! (Martin Luther). Die Entfaltung unseres Nationalbewusstseins zwischen 1500 und 1800

III. Im Spannungsfeld von Vaterlandsliebe, Nationalismus, Verfassungspatriotismus, Europabegeisterung, „Deutschlandhass“ und Sorge um nationale Identität. Deutsches Nationalgefühl zwischen 1800 und der Gegenwart

**Klaus-Peter Börner**, geb. 1941 in Tillendorf, Kreis Bunzlau (Niederschlesien) Der Vater Kurt Börner war Industriekaufmann, die Mutter Anny Börner, geb. in Gablonz (Sudetenland) kaufmännische Angestellte. Verheiratet seit 1969, zwei Kinder, zwei Enkelkinder. Wohnhaft in Siegburg. - Nach Flucht, Rückkehr und endgültiger Aussiedlung im Sommer 1946 aufgewachsen an verschiedenen Orten im Westteil Deutschlands, wo sich der Vater beim Wiederaufbau der Bunzlauer Keramikindustrie engagierte.



Abitur 1961 in Velbert / Rhld. Studium der Germanistik, Katholischen Theologie, Philosophie und Pädagogik in Bonn und Freiburg. Nach Abschluss des Studiums wissenschaftliche Arbeit am Germanistischen Seminar der Universität Bonn (u.a. Mitarbeit bei der Neuedition von „Minnesangs Frühling“).

Seit 1969 Gymnasiallehrer für Deutsch und Katholische Religion in Köln, Bonn, Siegburg. Entwicklung und Leitung des Betriebspraktikums, des Schüleraustauschs mit Polen sowie der schulinternen Referendarausbildung. Seit 2004 im Ruhestand, aber bis 2009 Aushilfstätigkeit an Gymnasium und Realschule.

Ehrenamtlich in Kirche und Hochschulbereich aktiv, u.a. Organisation religiöser Fortbildungsveranstaltungen für Akademiker. Sachkundiger Bürger für die CDU im Rat der Stadt Siegburg. Seit 2000 Vorsitzender der Bundesheimatgruppe Bunzlau zu Siegburg. Aufbau und Pflege guter Kontakte in die alte Heimat. Viele gemeinsame Projekte. Mitglied u.a. der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, des Siegburger Partnerschaftsvereins und der Landsmannschaft Schlesien. Zahlreiche VHS-Vorträge zur deutschen Sprach- und Kulturgeschichte und zur deutschen Literatur.

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr

Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich



**Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V.,  
Landesgruppe Berlin-Brandenburg**

Geschäftsstelle:

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin

Geschäftszeit: Di, Do 14-18 Uhr

Ruf: 030-2655 2020

MAIL: [landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de](mailto:landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de)

Vorsitzender: Walter Zain

Ruf: 030-392 64 87

MAIL: [w-zain@t-online.de](mailto:w-zain@t-online.de)

**[Gegenwärtig keine Präsentation im Internet!]**

**03) 66. ERNTEDANKFEST** der Landsmannschaft Schlesien e.V. Berlin,  
12. September 2015, um 14:00 Uhr,  
Festsaal im Rathaus Charlottenburg

Aufgrund des unzulänglichen Einganges von Mitgliedsbeiträgen sehen wir uns gezwungen, um das einzige große Fest der Landsmannschaft Schlesien in Berlin/Mark Brandenburg durchführen zu können, Sie dafür um Ihre Mithilfe zu bitten. Wir würden uns freuen, wenn Sie bereit wären, dass Sie 10,-€ (i.W. zehn EURO) ... spenden. –

Bitte bedenken Sie, "wir" Schlesier in der Hauptstadt bekunden mit dieser Veranstaltung unseren großen Willen zum Erhalt der Erinnerungen an unser geliebtes Schlesien, unsere Heimat. - Hier unsere Bankverbindung: Berliner Volksbank, IBAN: DE63 100 900 00 5451 8090 18; BIC: BEVODE 88 (Spenden bis 200,-€ sind spendenbescheinigungsfrei).

*Aus: BSN – Berliner Schlesische Nachrichten, Juli – September 2015*





## Frauenverband im Bund der Vertriebenen

Leitung: Frau Dr. Edith Kiese Wetter-Giese, Ruf: 030-229 95 75

### 04) Öffentliche Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2015

28.07.2015 *Wiedersehen nach 46 Jahren. Ein ehemaliger weißrussischer Zwangsarbeiter spürt seine „deutschen Herrschaften“ auf.*  
Verantwortliche: Frau Wallbaum

25.08.2015 Der Ackermann aus Böhmen und die Frage nach dem Schicksal. Referentin: Frau Dr. Thunig-Nittner, fr. MdB
---

22.09.2015 Meine Tätigkeit bei der EU-Kommission in Brüssel und beim BdV  
Referent: Dr. Albert Hüchtker

27.10.2015 Lesung aus ihrem Buch „Reine Frauensache“.  
Frau Dr. Ursula Wessel

24.11.2015 Informationen über die Arbeit des Frauenverbandes des BdV.  
Referentin: Frau Sibylle Dreher

03.12.2015 Weihnachtsfeier.

**Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr, in den Räumen des Hauses der Volkssolidarität / Begegnungszentrum, Torstraße 203-205, 10115 Berlin, statt.**

### Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V.

Forckenbeckstr. 1  
14199 Berlin

Tel: 030 2547345  
Fax 030 2547344  
email: [info@bdv-blm.de](mailto:info@bdv-blm.de)

### 05) Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften 2015

**Sonnabend, 26. September 2015**

im Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal, Kirchstr. 1-3, 14163 Berlin- Zehlendorf  
(Eingang zum Bürgersaal vom Teltower Damm)

### Kultur verbindet – Freunde zu Gast

Programm siehe AGOMWBW-Rundbrief Nr. 675, S. 54/55.





**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info> | [Facebook](#)

E-Mail: deutsches[at]kulturforum.info

**06) Prag als »deutsche Stadt« im Protektorat**

Themenabend über die Pläne der Nationalsozialisten zur Umgestaltung der böhmischen Metropole. Mit Vorträgen und einer Führung durch die Ausstellung »Mythos Germania. Vision und Verbrechen«

Eine Veranstaltung des [Kulturreferenten für die böhmischen Länder](#) im [Adalbert Stifter Verein](#) in Kooperation mit dem Verein [Berliner Unterwelten e.V.](#)

Montag, 31.08.2015 , 19:00 Uhr

[Bunker am Blochplatz](#)

*Blochplatz, Badstraße, 13357 Berlin*

Nach der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren planten die Nationalsozialisten eine »germanische« architektonische Umgestaltung Prags, um ihre Dominanz auch nach außen hin zu unterstreichen. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Planungskommission für die Hauptstadt Prag und Umgebung. An ihrer Spitze wechselten sich von 1939 bis 1945 mehrere deutsche Architekten und Stadtplaner ab, die für Prag einen Umbau vorbereiteten, wie er in Städten wie Berlin, Nürnberg oder Linz bereits umgesetzt bzw. geplant wurde.

Einige Vorschläge der Planungskommission hatten durchaus etwas mit vernünftiger Stadtplanung in einer modernen Metropole zu tun. So war bereits damals eine breite Magistrale vorgesehen, als Nord-Süd-Verbindung mitten durch die Prager Innenstadt. Die heutige Prager Magistrale entspricht mehr oder weniger diesen Vorstellungen: Dazu gehören die Nusle-Brücke, die Magistrale selbst und Teile des Prager Rings

Doch tatsächlich lassen sich auch monumentale Bauvorhaben finden, wie sie Albert Speer und Adolf Hitler in Berlin vorhatten. Zum Beispiel sollte das tschechische Gemeindehaus in der Altstadt abgerissen und durch eine Konzerthalle ersetzt werden. Der Entwurf des Architekten Theis sah einen neoklassizistischen Säulenbau vor, der an den historischen Pulverturm anschließen sollte.

Die Publikation *Protektorátní Praha jako německé město* (Prag als »deutsche Stadt« im Protektorat) des tschechischen Historikers Miloš Hořejš ist die erste systematische



Dokumentation dieses vergessenen Kapitels unserer neuzeitlichen Geschichte. Sie ist 2013 im Verlag Mladá fronta in tschechischer Sprache erschienen (ISBN-Nr. 978-80-204-2773-1).

## **Programm**

Historische  
Wolfgang Schwarz, München

Einbettung

Vortrag  
Richard Nemeč, Bern

*Moderation*  
Frank Herold, Berlin

Gang durch die Ausstellung *Mythos Germania. Vision und Verbrechen*: Gernot Schaulinski, Berlin  
Im Anschluss an die Veranstaltung können diese Planungen mit denen für Berlin verglichen werden: Alle Interessierten werden noch durch die Ausstellung »Mythos Germania. Vision und Verbrechen« geführt, die der Berliner Unterwelten e. V. bis Ende November in einem Zwischengeschoss der nördlichen Eingangshalle des U-Bahnhofs Gesundbrunnen zeigt.

## **Referenten und Beteiligte**

**Frank Herold** studierte in Leipzig Journalistik und war von 1984 bis 1988, in der Zeit der Perestroika, Korrespondent in Moskau. Bei der *Berliner Zeitung* ist er Experte für die östlichen Nachbarländer; ein wichtiger Themenkomplex seiner journalistischen Arbeit ist der Aussöhnungsprozess mit Tschechien und Polen.

**Dr. Richard Nemeč** studierte Kunstgeschichte in Prag, Freiburg i. Br., Basel und Leipzig. Seit 2012 lehrt er am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern und war intensiv an den Recherchen für die Publikation von Miloš Hořejš beteiligt. Seine Forschungsfelder sind u. a. Politische Architektur, die Kulturlandschaften Mitteleuropas und Denkmalpflege.

**Dr. Gernot Schaulinski** studierte Neuere Geschichte, Vgl. Literaturwissenschaft und Philosophie in Berlin und kuratierte verschiedene Ausstellungs- und Publikationsprojekte, u. a. *Mythos Germania. Vision und Verbrechen*. Seit April läuft seine Tour [Mai '45 – Frühling in Berlin](#)«, die er gemeinsam mit dem Berliner Unterwelten e. V. und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa konzipierte.

**Dr. Wolfgang Schwarz** studierte Geschichte und Politik in Regensburg mit den Schwerpunkten Diktaturen und Außenpolitik. Von 1999 bis 2002 war er Fachreferent beim Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Prag. Seit 2002 ist er Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein in München; u. a. nahm er Lehraufträge in Regensburg für die Deutsch-Tschechischen Studien wahr.





Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

### **Geschäftszeiten**

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr  
Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Fon: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail: E-Mail an: [buer@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buer@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **07) Wir sind einander begegnet - Grenzüberschreitende Gemeindepartnerschaften in Ost und West**

**Sonnabend, 05.09.2015 / 10:00 - 16:00 Uhr**

### **Veranstalter**

Evangelische Akademie zu Berlin

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Seit dem Mauerbau bis 1989 gab es einen lebhaften Austausch zwischen Kirchengemeinden Ost- und Westdeutschlands. Zahlreiche Gemeindegruppen, Kirchenkreise, Pfarrkonvente und kirchliche Einrichtungen sowie Einzelpersonen fuhren regelmäßig zum Besuch ihrer Partner in die damalige DDR. Die umgekehrte Reise in den Westen blieb bis 1989 für die Mehrheit ein unerfüllter Traum oder war nur wenigen Amtsträgern und Rentnern möglich.

Einige Partnerschaften gingen auch nach dem Fall der trennenden Mauer weiter. Andere endeten, angesichts der großen Aufgaben, die sich insbesondere den Gemeinden in Ostdeutschland stellten. Auch gab es den verbreiteten Wunsch einer Rückkehr zur Normalität nach Jahren der Teilung.

Die Erfahrungen der damaligen Partnerschaften bleiben ein großer Schatz für die Kirche bis heute. Mit einem Partnerschaftstag erinnern wir an persönliche Begegnungen, an Erfahrungen der Gemeinschaft und das Gefühl füreinander da zu sein. Die Voraussetzungen, um einander zu begegnen waren aber sehr unterschiedlich: Die einen durften reisen, den anderen war dieses verwehrt. Und auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten waren sehr ungleich verteilt. Wie waren unter diesen Bedingungen wahrhaftige Begegnungen dennoch möglich?

Wir laden dazu ein, heute einander (wieder) zu begegnen. Wir wollen die Erfahrungen der Vergangenheit aufleben lassen, sie kritisch prüfen und herausarbeiten, was wir kommenden Generationen davon weitergeben wollen.

### **Veranstaltungsanschrift**

Umweltforum Auferstehungskirche  
Pufendorfstraße 11  
10249 Berlin



## Kontakt

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz  
Georgenkirchstraße 69  
10249 Berlin  
Tel.: 030 243 44 299  
Fax.: 030 243 44 289  
b.roethe@ekbo.de  
www.wirsindeinanderbegegnet.de



## Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

c/o Hilton Berlin • Mohrenstr. 30 • 10117 Berlin •  
Telefon: 030 – 2023 0 2941 • Telefax: 030 – 2023 0 2942  
Internet: www.preussen.org - email: [kontakt@preussen.org](mailto:kontakt@preussen.org)  
Vorstandsvorsitzender: Steffen Bender  
Vorstand: M.Schumann, B.Behrens, H-J. Prillwitz, T. Gütschow  
Ehrenpräsident: Volker Tschapke  
Beirat: H. Bertram, H. Bracksmajer, H.Lenk, D.Lohmeier, N.Neuendorf, W. Nowsch,  
M.Otte .  
Amtsgericht: VR 17087 NZ, als gemeinnützig anerkannt FA Körperschaften I, St.Nr.  
675/53373  
Kontoverbindung: Berliner Bank AG • BLZ 100 708 48 • Konto-Nr. 48 28 68 700  
IBAN:DE 93 100 708 480 482 868 700; BIC/SWIFT: DE UT DE DB 110

<http://www.preussen.org/media/150619-Jahresplanung.pdf>

Die nächsten Veranstaltungen:

### **08) 19. August 2015, 19:00 Uhr**

Herr Ossenkopp, Schiller Institut - **Die neue Seidenstraße**  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, kostenfrei

### **16. September 2015, 19 Uhr**

200 Jahre Bismarck - Eine Bilanz  
Vortrag Podiumsdiskussion mit einem Historiker, Herr Engelberg  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, kostenfrei

### **25. September 2015, (18:00) 19:00-22:00 Uhr**

Chinesisches Mondfest zusammen mit dem Chinesischen-Kulturzentrum- Berlin  
(Achtung: gesonderte Einladung; anmeldepflichtig)  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, kostenfrei

### **07. Oktober 2015, 20:00 Uhr**

Vortrag von Prof. Jörg Barberowski, Humboldt-Universität zu Berlin - Der rote Terror/Stalin  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, kostenfrei



**21. Oktober 2015, 19:00 Uhr**

Vortrag von Horst Peter Serwene zum Thema:  
„Der Wiederaufbau des Dresdner Neumarktes“  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, kostenfrei

**22. Oktober 2015, 19.00 Uhr**

Prof. Menno Aden  
Deutsch-Französischer Kampf um die Hegemonie in Europa  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, kostenfrei

**09. Dezember 2015, 19:00 Uhr**

Alexander Gunther Friedrich, Sekretär Bundesrepublik Deutschland bei den UN  
Der deutsche Einfluss auf die Arbeit des UN – Systems  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, kostenfrei

**19. Dezember 2015, 19:30 Uhr**

Kriminal Diner im Hilton mit dem Papillio-Theater  
3-Gang Menü inkl. Theaterkarte 69,- Euro  
Hotel Hilton am Gendarmenmarkt, großer Saal



Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung  
Mauerstraße 83/84  
10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 206 29 98-0  
Fax: +49 (0)30 206 29 98-99  
E-Mail: [info@sfvv.de](mailto:info@sfvv.de)  
<http://www.sfvv.de/>

**09)** »... Denn die sind alle namenlos verscharrt worden.«  
*Zeitzeugengespräch*

**Donnerstag, 10. September 2015, 18:00 Uhr**

Ort: Denkmal für die ermordeten Juden Europas | Cora-Berliner-Straße 1 | 10117 Berlin

Ruth Michel, geb. Rosenstock (\*1928), stammt aus Königsberg. Als sie sieben Jahre alt war, zog die Familie in die Waldkarpaten, in das damals polnische Mikuliczyn. Dort erlebte sie 1939 den Einmarsch der Roten Armee und 1941 die Besetzung durch die Wehrmacht. Im Dezember 1941 wurde der Vater zusammen mit allen anderen jüdischen Einwohnern der Stadt verhaftet und im Wald zwischen Mikuliczyn und Tatarów erschossen. Als polnische Zwangsarbeiterin getarnt, gelangte Ruth mit ihrer christlichen Mutter zurück nach Königsberg, wo sie die alliierten Bombenangriffe im Sommer 1944 und die sowjetische Eroberung im Frühjahr 1945 miterlebte.



Ende 1945 floh sie nach Westen. Erst 2010 sprach sie in einem Interview für das Videoarchiv »Sprechen trotz allem« der Stiftung Denkmal über ihr Schicksal, besuchte im Jahr darauf Mikuliczyn und ließ 2012 am Ort der Erschießung eine Tafel zum Andenken an ihren Vater anbringen.

### Programm

#### **Begrüßung**

Uwe Neumärker (*Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas*)

#### **Gespräch**

Ruth Michel und Ulrich Deppendorf

#### **Eintritt**

frei

Wegen der begrenzten Anzahl von Sitzplätzen bitten wir um eine verbindliche Anmeldung unter [info@stiftung-denkmal.de](mailto:info@stiftung-denkmal.de) bis zum 8. September 2015.

#### **Eine Veranstaltung von**

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas (*Berlin*)

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (*Berlin*)

**literaturHausBerlin**

Fasanenstr. 23  
10719 Berlin-Charlottenburg  
Tel. (030) 8872860

<http://www.literaturhaus-berlin.de/>

### **10) Jan Koneffke: Ein Sonntagskind**

**Dienstag, 08. September 2015, 20:00 Uhr, Großer Saal**

*Von Grauen und seelischer Not fand ich nichts in den Briefen, die vom »Anpirschen«, »Feuern« und »Umnieten« handelten, als sei er der Teufelskerl eines Karl-May-Abenteuers (und passenderweise fiel an einer Stelle das Wort vom »Indianerspiel«, das er erlebt habe). Diese Zeilen verfolgten mich bis in den Schlaf. Ich brachte den Jungen aus den Briefen, leichtsinnig und grimmig, nicht mit meinem Vater zusammen, diesem klugen, bescheidenen, warmherzigen Menschen, das waren zwei Personen, die nichts miteinander zu tun hatten.*  
[Jan Koneffke]

Nach dem Tod seines Vaters, eines angesehenen gesellschaftskritischen Pädagogikprofessors aus der Gegend um Frankfurt, fand Jan Koneffke einen Brief aus dessen Jugend, das heißt, einen Brief, in dem der Heranwachsende von seinem späten Fronteinsatz aus dem letzten Kriegsjahr erzählt. Und in diesem Brief begegnete ihm eine Sprache, die er mit der Person, die er kannte, nicht in Übereinstimmung bringen konnte.



In seinem soeben erschienenen Roman »Ein Sonntagskind« (Galiani Berlin) unternimmt Jan Koneffke den Versuch, erzählend die wahre Identität des Menschen zu erkunden, der ihm plötzlich unverständlich erscheint. Dabei ist ein monumentaler Roman über die Lebens- und Vorstellungsbrüche der Generation von Günter Grass, Walter Jens – und eben auch seines Vaters entstanden. **Jan Koneffke** liest aus »Ein Sonntagskind«.

**Topographie des Terrors,**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,  
info@topographie.de  
www.topographie.de  
Ruf: 030-254 509-0  
Fax: 030-254 09-99

**Siehe oben unter Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung: Veranstaltung am 10.09.2015, 18:00 Uhr**

**URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.uranias.de/programm/>

[www.uranias.de](http://www.uranias.de)

**Ruf: 030-218 90 91**

**Fax: 030-211 03 98**

**11) Pilsen –Europäische Kulturhauptstadt 2015**

Dr. Tobias Weger, Historiker und Volkskundler, Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

**Montag, 07.09.2015, 17:30 Uhr**

Pilsen/Pilzeň, die drittgrößte Stadt der Tschechischen Republik, teilt sich in diesem Jahr mit Mons den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“. International verbindet man Pilsen vor allem mit Schwerindustrie und Bier. Der Vortrag zeigt, dass Pilsen mehr zu bieten hat. Die mittelalterliche Königsstadt mit ihren weit verzweigten Handelsbeziehungen wies ein reges Wirtschafts- und Kulturleben auf. In der Frühen Neuzeit galt Pilsen als katholische und dem Landesherrn gegenüber loyale Stadt. Im 19. Jahrhundert wurde es zu einem wichtigen Ort der tschechischen nationalen Wiedergeburt. Seit der Gründung Pilsens ist die Stadt auch eine Art Resonanzkörper des deutsch-tschechischen Verhältnisses.

***Eintritt***

Normalpreis: 8,00 €, ermäßigt: 6,50 €, Urania-Mitglieder: 4,50 €



## zu C. Sonstige Veranstaltungen

### **C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen**

#### **01) Studienfahrt nach Ungarn, 01. bis 11. Juni 2016** Flug Berlin-Budapest-Berlin, Reisebus in Ungarn, HP

##### Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Postbank Berlin IBAN DE 26 100 100 10 0001199 101 BIC BNKDEFF

Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz

Mo 10 – 12 Uhr und n.V. (Ruf: 030-257 97 533)

westpreussenberlin@gmail.com

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-219 13 077

Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

20.Juli 2016 Hk

### **Studienfahrt „Ungarn“, 01. bis 11. Juni 2016“**

Liebe Interessenten,

hiermit gebe ich Ihnen die geplante Reiseroute und die Reisebedingungen bekannt und hoffe auf umfassende Zustimmung und Ihre Anmeldung bis zum **20. November 2015**; bis zu diesem Datum muss auch die Anzahlung von **Euro 300,00** geleistet werden. Die Höhe der Anzahlung bestimmt sich u.a. aus der Bezahlung der Flugtickets in Höhe von € 210,00 und der Bearbeitungsgebühr von € 20,00; der Preis für spätere Anmeldungen – sofern noch möglich - muss jeweils individuell geregelt werden:

Die Reise (ohne Flüge) kostet nun bei 20 Teilnehmern im Doppelzimmer EURO 1.277,00 für 11 Tage (Einzelzimmerzuschlag EURO 225,00), Halbpension, deutsche Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, Beförderung mit modernem Bus (ab / bis Flughafen).

**Gesamtpreis (ohne Flüge): Euro 1.277,00 (zzgl. EZZ EURO 225,00).**

Leistungen laut Programm bei mind. 20 Teilnehmern.

Für die **Flüge** Berlin-Budapest-Berlin haben wir eine Option zu Euro 210,00/Person.

Die Restzahlung muss am **23. März 2016** auf unserem o.g. Konto gebucht sein.

Sollten Sie u.a. die Absicht haben, eine Reisekostenrücktrittversicherung abschließen zu wollen, so müssen Sie das nach unserer Reisebestätigung umgehend tun.



## Bitte, werben Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis!

Ich gehe davon aus, dass es eine wunderschöne Reise wird, ich werde mich jedenfalls dafür mit aller Kraft einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

\*

### Programm der Studienfahrt „Ungarn“

#### **Mi, (01) 01.06.16 Flug Berlin – Budapest. Esztergom - Szentendre**

Ankunft in Budapest gegen 10 Uhr.

Fahrt vom Flughafen entlang des Donauknies nach **Esztergom / Gran**: Besuch der Basilika (Schatzkammer, Krypta und Kuppel).

Gelegenheit zum Mittagessen.

Nachmittags Besichtigung und Bummel durch die Künstlerstadt **Szentendre / Sankt Andrä** mit ihrem reizvollen barocken Stadtbild und Kaffeepause.

Bezug der Zimmer im Hotel in Budapest.

Kurze Orientierungsrundfahrt in Budapest mit Gellertberg.

Abendessen. Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Budapest.

#### **Do, (02) 02.06.16 Budapest**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Stadtbesichtigung mit deutscher Reiseleitung: u.a. Parlamentsbesuch, Basilika Szent Istvan (*Besucherspende erwünscht*), Opernhaus, Markthalle.

Abendessen in einem Budapester Restaurant

Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Budapest.

#### **Fr, (03) 03.06.16 Budapest**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Stadtbesichtigung mit deutscher Reiseleitung: u.a. Ungarisches Nationalmuseum, Synagoge / Jüdisches Museum, Matthiaskirche und Fischerbastei; Historisches Museum Budapest – Burgmuseum nur von außen und Eingangshalle.

Am Abend Schifffahrt auf der Donau mit Abendessen.

Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Budapest.

#### **Sb, (04) 04.06.16 Budapest - Gödöllő - Eger**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Morgens zunächst Fahrt nach **Gödöllő / Getterle**. Das hiesige Schloss, ein hervorragendes Beispiel mitteleuropäischer Barockarchitektur, wurde 1867 von der ungarischen Nation dem Habsburger Königspaar als Sommerresidenz übergeben und diente der, von den Ungarn geschätzten Königin Elisabeth, liebevoll Sissi genannt, als bevorzugter Aufenthaltsort. Abstecher in das Dörfchen **Hollokő / Rabenstein**, dessen Altstadt zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Hier sind mehrere Straßenzüge noch im originalen alten Baustil erhalten und Sie können viele der Häuschen besichtigen.

Weiterfahrt durch das Mátra-Gebirge nach **Eger / Erlau**. Rundgang durch die Innenstadt vorbei an den Sehenswürdigkeiten wie u.a. Kathedrale und Erzbischöflicher Palast.

Abendessen und Weinprobe in einem Weinkeller im Tal der Schönen Frauen (Szépasszony-völgy).

Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Eger.



**So, (05) 05.06.16 Eger – Szilvásvárad (Bükk Nationalparks) - Lillafüred**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Ausflug nach **Szilvásvárad im Bükk-Nationalpark** mit deutscher Reiseleitung. Besuch des Kutschenmuseums, anschließend Fahrt mit Kutschen zu dem „Paraden Stall“ des Grafen Pallavicini (hier stehen die schönsten Lipizzaner-Hengste des Gestüts). Mit den Kutschen Fahrt zur Talstation der Kleinbahn. Fahrt mit der Kleinbahn (20 Minuten) bis zur Gloriette-Lichtung: Schnapsempfang, Forellenbraten, frisches Obst und Weißwein, frisches Brot und Salat; wir können die Speisen mit Hilfe selbst zubereiten. Rückkehr ins Tal: entweder in einer 1-stündigen Wanderung oder mit der Kleinbahn (20 Minuten).

Anschließend Fahrt nach **Lillafüred**.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel

**Mo, (06) 06.06.16 Lillafüred – Aggtelek – Miskolc - Lillafüred**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Aufenthalt in Lillafüred, einem sehenswerten, weil malerisch gelegenen Örtchen. Besichtigung in Aggtelek (schönes Stadtbild) und der mittelalterlichen Burg von **Diósgyőr**. Blick vom Aussichtsturm auf dem Avas-Berg. Tagesziel **Miskolc / Mischkolz** ist die drittgrößte ungarische Großstadt und Zentrum Nordungarns, aber selbst keine touristische Hochburg.

Wellness und Entspannung im Hotel in Lillafüred.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel.

**Di, (07) 07.06.16 Lillafüred – Tokaj – Debrecen**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Fahrt über **Tokaj / Tokey**, berühmt für seinen köstlichen Wein. Weiter nach **Debrecen / Debresin**, zweitgrößter Stadt Ungarns, genannt das „calvinistische Rom“: Besuch der Großen Reformierten Kirche während der Stadtführung.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel.

**Mi, (08) 08.06.16 Debrecen – Hortobagy-Tscharda - Mezőkövesd – Dunaföldvár Kalocsa – Szekszard - Pécs**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Fahrt durch die Puszta nach Hortobagy-Tscharda (1999 wurde der Nationalpark Hortobagy in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes eingetragen; der Park besteht weitgehend aus großen Flächen von Weide- und Sumpfgebieten); Programm von insgesamt 1,5 Stunden: Kutschfahrt durch den Hortobagy-Nationalpark mit seinen Tieren in natürlicher Umgebung und den berühmten Puli-Hunden; Vorführung der Tschikoschen mit ihren Pferden. Weiterfahrt nach **Kalocsa / Kollotschau**, eine der ältesten Städte Ungarns. Besuch des Erzbischöflichen Palais, in dem neben der Bibliothek vor allem der Prunksaal, das Oratorium sowie die Deckenfresken beachtenswert sind, des bischöflichen Parks mit zahlreichen dendrologischen Raritäten und des Paprikamuseums; die barocke Kathedrale Mariä-Himmelfahrt mit der Orgel, auf der Franz Liszt des Öfteren spielte, kann wegen Renovierungen leider nicht besichtigt werden. Anschließend Fahrt über **Szekszard / Sechshard** (oder Sechsard) nach **Pécs / Fünfkirchen**, der Kulturhauptstadt Europas 2010.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel.

**Do, (09) 09.06.16 Pécs – Balatonfüred**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Vormittags Stadtrundgang durch **Pécs / Fünfkirchen** u.a. mit Besichtigung von Cella Septichora und urchristlichem Mausoleum (spätromisch, 4. Jh.). Am Nachmittag Fahrt über Kaposvar / Kopsisch (und Ruppertsberg, Ruppertsburg), Balatonboglar /St. Egidi



und Szantod zum **Plattensee**. Mit der Autofähre setzen wir über zur **Halbinsel Tihany** und am Ufer weiter entlang nach **Balatonfüred / Bad Plattensee**, ein bekannter und sehr gepflegter Kurort, in dem die Größen aus Literatur, Wissenschaft und Wirtschaft und der Adel im 19. Jh. ihre Sommervillen hatten. Die alten Schlösser und Villen werden restauriert und die Parkanlagen neu angelegt. Abendspaziergang entlang der Kurpromenade und im Kurviertel.

Abendessen und Übernachtung in 3-Sterne-Hotel (Superior-Zimmer).

**Fr, (10) 10.06.16 Balatonfüred – Veszprem – Herend – Pannonhalma – Győr**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Fahrt nach **Veszprém / Weissbrunn**, die „Stadt der Königinnen“. Stadtrundgang durch den historischen Stadtkern rund um die Burg, Heldentor, Sankt Michaels-Kathedrale, Erzbischöflicher Palast, Gisela-Kapelle. Weiterfahrt nach **Herend / Herrendorf** und Besuch des dortigen Porzellan-Museums und der weltberühmten Porzellanmanufaktur. Fahrt nach **Pannonhalma / Martinsberg** mit Besuch des Benediktinerklosters und dann weiter nach **Győr / Raab**. Stadtrundgang in der Barockstadt mit Dom und Burghügel.

Abendessen und Übernachtung in 3-Sterne-Hotel.

**Sb, (11) 11.06.16 Győr – Flughafen Budapest - Berlin**

Frühstück im Hotel.

Am frühen Morgen Rückflug nach **Berlin**.



**Anmeldung zur „Studienfahrt Ungarn, 01. bis 11.06.2016“**

An LM Westpreußen, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin, Fax: 030-21913077  
<westpreussenberlin@gmail.com>

**1. Person:**

Name.....

Vorname.....

Geb.datum/-ort.....

Anschrift: .....

.....

Fon/Fax.....

El.Post.....

Bank-Konto:.....

-----

Unterschrift : .....

**2. Person:**

Name.....

Vorname.....

Geb.datum/-ort.....

Anschrift.....

.....

Fon/Fax.....

El.Post.....

Bank-Konto:.....

-----

Unterschrift : .....



## 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten

**Anmeldungen** auch telefonisch spätestens 21 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Ruf: 030-215 54 53 (Anrufannahmer),

bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!

Konto der LM Westpreußen: DE26 100 100 10 000 1199101 Postbank Berlin

Das Programm der Tagesfahrten für das Jahr 2015 (Änderungen vorbehalten):

	<u>EURO</u>
TF 15-01 18.04.15 Hankensbüttel (Otternzentrum) und Oerrel (A. E. Johann)	50
TF 15-02 09.05.15 Güstrow und Plau am See	45
TF 15-03 27.06.15 Ratzeburg und Mölln	50
TF 15-04 18.07.15 Görlitz (Tippelmarkt, Stadtführung) (DB 65+); Teilnehmergebühr	25
TF 15-05 08.08.15 Liegnitz und Liegnitzer Wahlstatt	50
<b>TF 15-06 05.09.15 Haldensleben und Schloss Hundisburg</b>	<b>45</b>
<b>TF 15-07 03.10.15 Bernburg und Köthen [Termin geändert!]</b>	<b>45</b>
<b>TF 15-08 14.11.15 Seehausen und Osterburg</b>	<b>45</b>
<b>TF 15-09 28.11.15 Celle [Termin geändert!]</b>	<b>50</b>

**Gäste zahlen jeweils € 5,00 mehr als die Mitglieder. Eintritte sind im Preis nicht enthalten. Zu den einzelnen Fahrten erscheint ein ausführliches Programm.**

R ü c k s c h a u : Unsere Tagesfahrt nach Liegnitz und Wahlstatt in Niederschlesien am 08.08.2015 in einem Bild-Bericht (sämtliche Aufnahmen von Reinhard M.W. Hanke)

Unsere Tagesfahrt nach Liegnitz und Wahlstatt war ein heißes Unternehmen. Die Temperaturen in Berlin wie auch in Niederschlesien lagen knapp unter 40 Grad Celsius. Bemerkenswert: alle angemeldeten Teilnehmer traten an, niemand machte „schlapp“.

Bei den Vorbereitungen gab es Probleme: das in Liegnitz angesprochene Touristik-Unternehmen „Travel-Agency ‚Piast-Touristen‘“ antwortete gar nicht auf unsere wiederholten Anfragen. Letztendlich halfen uns die Bundesgruppe Liegnitz - Stadt und Land e.V. mit den Herren Hans-Dieter Eckert und Sigmund Graf von Zedlitz in der Bundesrepublik Deutschland. Sie stellten den Kontakt zum Vorsitzenden der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Liegnitz her und dieser, Herr Jürgen Gretschel, betreute uns hervorragend. Seine Führung durch Liegnitz und nach Wahlstatt war ein großer Gewinn!

Den drei Herren Eckert, von Zedlitz und Gretschel danken wir noch einmal ausdrücklich für ihre Hilfestellung. Die polnischen Institutionen in Liegnitz sollten sich hingegen überlegen, ob sie in dieser Weise den Tourismus mit der Bundesrepublik Deutschland auf diese Weise totmachen wollen oder – im Sinne von Verständigung – entwickeln wollen. Zur Entwicklung der Beziehungen sollte auch gehören, die unsäglichen 80 km Autobahn Berlin - Breslau östlich der Lausitzer Neiße vordringlich zu sanieren oder für gewöhnliche Fahrzeuge zu sperren; hier dürften nur noch Geländewagen oder Luftkissenfahrzeuge die Strecke benutzen.

**Liegnitz:** 101.768 fast ausschließlich polnische Einwohner (30.06.2014) auf 56,30 qkm; 1939 83.681 deutsche Einwohner auf 27,13 qkm.

Erste urkundliche Erwähnung: 1149 (Legnice, tschech. „kleines Lager“), 1293 Verleihung des Magdeburger Stadtrechts.

**Wahlstatt:** Ort der Schlacht von 1241, gotische Propsteikirche (heute Museum) und barocke Klosterkirche von Stiftsbaumeister Kilian Ignaz Dientzenhofer, Fresken von Cosmas Damian Asam (1733) u.a. Weihe der Kirche am 7. Oktober 1731.





Qubus Hotel, unser Treffpunkt



Jürgen Gretschel erklärt uns seine Heimatstadt



... und alle sind gefangen von ihm ...



Die St. Mauritius-Kirche



und vorbildlich: die dreisprachige Erläuterungstafel



Liebfrauen- oder Niederkirche



Hochaltar





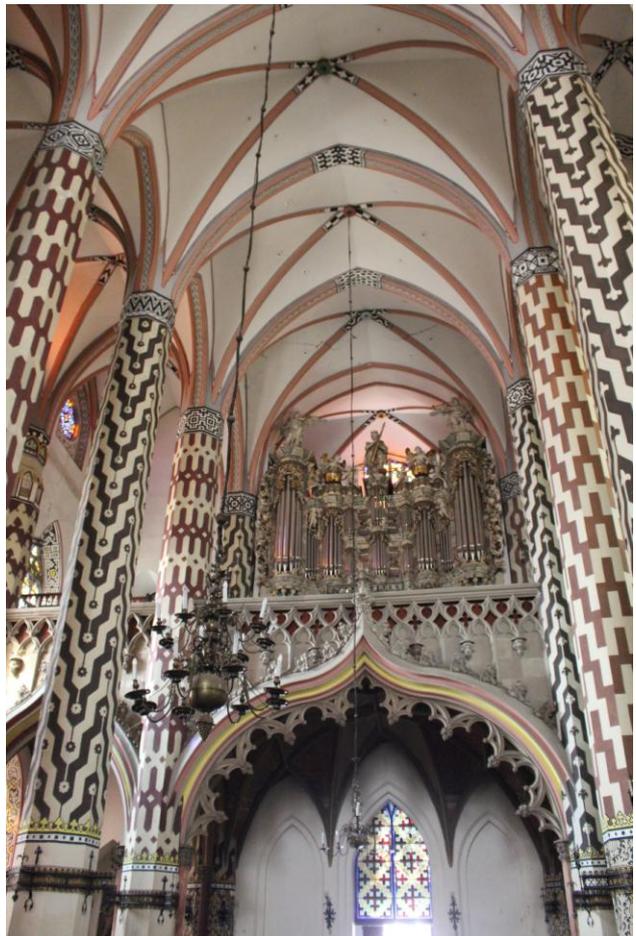
Epitaph Hans von Romnitz auf Grosnig, Amt-Mann des Stifts zum hl. Kreuz, gest. 1608



Fenster der Fürstenbühne: die prophetischen Dichter des Alten Bundes, David mit Asaph (li) Und Heman (re) – (Prof. Oetken).



Die Apostel Petrus (mit Symbol Schlüssel) und Paulus (Schwert); und u.a. älteres Wappen von Liegnitz, darüber der schlesische Adler ...



Blick zur Orgel (Reliefdekor vom 18. Jahrhundert





Alt und neu gegenüber der Liebfrauenkirche



Haus des Johann Scultetus mit Sgraffitto



Blick durch die neue Frauenstraße auf die Liebfrauenkirche



Kirche Peter und Paul, rechts das Rathaus ...



Altes Rathaus (1737-1741) und die Heringsbuden am Ring



Neues Rathaus (1902-1905)



Am Ring: „Alt“ und Neu, St. Johannes im Hintergrund



Heringsbuden (darüber Theaterteil) und St. Johannes





Der „Gabejürge“ mit Dreizack – schlesische Symbolfigur



Haus mit dem Wachtelkorb mit Sgraffitto



Die Ritterakademie (1. H. 18. Jh.), Haynauer Tor (li)



St.Johannes innen, Blick zum Altar



Das Piasten-Mausoleum der Kirche St. Johann





Das Piastenschloss von Südwesten



Piastenschloss von Südosten



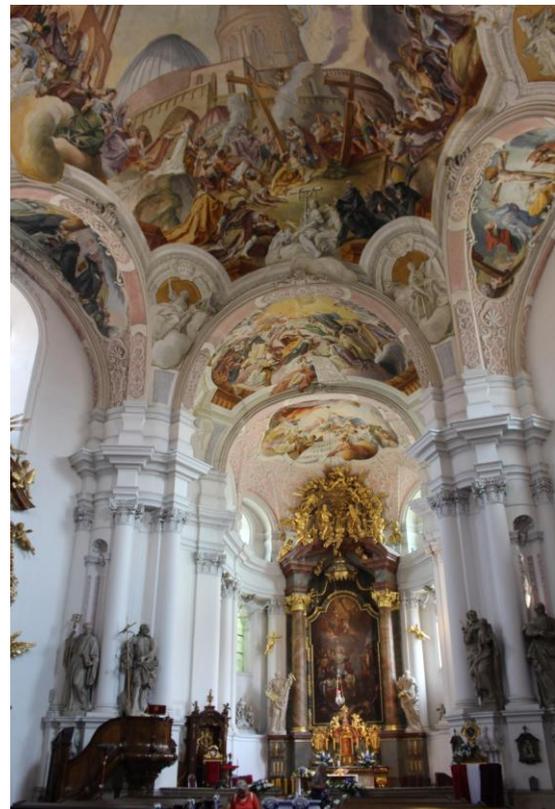
Wahlstatt: Dreifaltigkeits- und Marienkirche, heute Museum zur Schlacht von Liegnitz (1241)



Klostergebäude mit Klosterkirche



Klosterkirche: Türme mit Herzogshüten



Klosterkirche innen, Blick zum Altar, Fresken





Auffindung des Leichnams Heinrichs II. (des Frommen) nach der Schlacht. Polychromie, C. D. Asam, 1733



Jürgen Gretschel und eine heimische Kollegin erklären die Kirche und ihre Ausstattung umfassend





Schatzmeister mit zwei Damen



Ein ereignisreicher Tag geht zu Ende,



**03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.:**  
**Wanderungen / Friedhofsführungen 2015**

**Wanderungen und Führungen 2015 (Änderungen vorbehalten)**

- |   |   |
|---|---|
| 1. <i>W 119 Frau Angelika Hanske</i><br><u>Sonnabend, den 02.05.2015</u>        | <u>Von Spandau nach Konradshöhe</u><br>(etwa 8 – 10 km)           |
| 2. <i>W 120 Herr Reinhard M.W. Hanke</i><br><u>Sonntag, den 14.06.2015</u>      | <u>Wir besuchen Neuruppin*)</u><br>(etwa 4 km)                    |
| 3. <i>W 121 Frau Angelika Hanske</i><br><u>Sonnabend, den 11.07.2015</u>        | <u>Wittenberge an der Elbe</u><br>(etwa 8 – 10 km)                |
| 4. <b>W 122 Herr Joachim Moeller</b><br><b><u>Sonnabend, den 12.09.2015</u></b> | <b><u>Führung durch Bad Freienwalde</u></b><br><b>(etwa 6 km)</b> |

*\*) Die ursprünglich vorgesehene Fahrt nach Sorau / Niederlausitz wird mit weiteren Zielen wie Sagan am Bober im nächsten Jahr im Rahmen der Tagesfahrten des Westpreußischen Bildungswerkes der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin durchgeführt. Der Grund für diese Änderung liegt allein an Kosten, die bei der Organisation als Bahnfahrt zu hoch wären.*

Zusätzlich finden Führungen auf Berliner Friedhöfen unter Leitung von Herrn Reinhard M.W. Hanke statt:

01) *Sonnabend, dem 30.05.2015 (Städtischer Friedhof Schöneberg III „Künstlerfriedhof Friedenau“)*  
*und*

**02) Sonntag, dem 11.10.2015** (Ziel wird noch bekannt gemacht),

**Anmeldungen** auch telefonisch bei Herrn Hanke, Ruf: 030-215 54 53 (Anrufannehmer);  
Teilnehmergebühr: für Mitglieder € 5,00 und für Gäste € 8,00.



## C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland



Museum  
Europäischer Kulturen  
Staatliche Museen zu Berlin

### **Besuchereingang**

Lansstraße 8 / Arnimallee 25

14195 Berlin

eingeschränkt rollstuhlgeeignet

### **Verkehrsverbindungen**

U-Bahn U3 (Dahlem-Dorf)

Bus M11, X83 (U Dahlem-Dorf); 101 (Limonenstraße); 110 (Domäne Dahlem)

### **01) Småländische Kulturtage im Museum Europäischer Kulturen.**

#### Exportschlager aus Schweden

Laufzeit: 31. Juli – 29. August 2015

#### **Ein Blick auf Schwedens kreativste Region**

**Astrid Lindgren, IKEA, Boda Glassfactory, Roman Voosen & Kerstin Signe Danielsson...**

Wir laden Sie herzlich ein zur

#### Vernissage am 31. Juli 2015, um 18 Uhr

mit Ausstellungseröffnung, Musik und  
Kulinarischem sowie einer Tombola

Eine Pressevorbesichtigung ist ab 16 Uhr möglich.

Bitte melden Sie sich dafür an.

Die 12. Europäischen Kulturtage im Museum Europäischer Kulturen der Staatlichen Museen zu Berlin widmen sich in diesem Jahr den kulturellen und landschaftlichen Besonderheiten der südschwedischen Region Småland.

Vom 31. Juli bis zum 29. August 2015 findet im Museum Europäischer Kulturen ein abwechslungsreiches Programm zu Småland statt: Live-Musik, Führungen und Ausstellungsgespräch, Vorträge zur Geschichte und zu touristischen Zielen in Småland, Lesungen und vieles mehr.

#### Es sprechen

Christina Haak - Stellvertretende Generaldirektorin, Staatliche Museen zu Berlin

Staffan Carlsson - Botschafter Schwedens in Deutschland

Elisabeth Tietmeyer - Direktorin, Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin

#### Musikprogramm

Stefan Sundström und Karin Renberg aus Stockholm sowie

DJ Globalution aus Berlin

Kulinarische Angebote durch eßkultur Berlin

#### Dazu präsentiert das Museum die Ausstellung

**„Auf der bewaldeten Klippe“. Fotografien von Christina Glanz.**

**„Ein Småländer findet noch auf einer Klippe im Meer sein Auskommen.“**

Diese Redensart beschreibt den Småländer und seine Beziehung zur Landschaft, die ihm kein



leichtes Leben beschert, ist sie doch eher rau, wild, steinig, unfruchtbar. Kreativität und Fleiß zeichnen den Småländer jedoch aus.

Die Berliner Fotografin Christina Glanz versetzt sich in die Lebenswelt der in der südschwedischen Region lebenden Menschen, indem sie die oft unwirklich, ja surreal anmutende Landschaft und deren Traumwelt einfängt.

Zugleich hält sie auch die Arbeitswelt fest, die zum Teil aus dieser walddreichen Landschaft hervorgeht. Sie porträtiert Menschen bei der Arbeit, deren Produkte vielfach zu Exportschlagern der schwedischen Wirtschaft wurden. Sowohl der Produktionsprozess als auch Arbeitsumfeld und erzeugte Produkte interessieren die Fotografin. Arbeitsstühle und Designermöbel, Glaskunst und Leichtmetallgewerbe, alles zusammen vermittelt Kontexte.

Und so zeigt sich auch die Natur im Kontext des Wohnens - in den Häusern und den Möbeln - und der Gärten, die dem kargen Boden mühsam abgerungen werden. „Buckelwiesen“, deren Steine die Qualität des Bodens bestimmen, dienen als Weideflächen oder Gartenland.

Christina Glanz (geb. 1946 in Küllstedt/Eichsfeld, 1966 – 1972 Architekturstudium an der Technischen Universität Dresden und der Kunsthochschule Berlin, Abschluss als Dipl. Architektin, 1972 – 1979 Arbeit als Architektin in Berlin. Seit 1973 im Büro für Städtebau Berlin, 1975 Einstieg in die Fotografie und Aspirantur Architektur/Fotografie an der Kunsthochschule Berlin, seit 1982 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR, seit 1981 freischaffende Fotografin, lebt in Berlin; zahlreiche Einzelausstellungen sowie Ausstellungsbeteiligungen.)

Programmpartner der diesjährigen Kulturtag sind  
die Schwedische Botschaft in Berlin  
VisitSweden

Regionale Tourismusverbände in Småland  
eßkultur mit seinen kulinarischen Lesungen und  
der Verein Jugend im Museum mit kreativen Angeboten für Kinder sowie der Verein der Freunde  
des Museums Europäischer Kulturen.

Mit großzügiger Unterstützung von IKEA Berlin.

Das ausführliche Programm der Småländischen Kulturtag finden Sie unter:

[www.smb.museum/mek](http://www.smb.museum/mek)

Eintritt: Bereichskarte für die Museen Dahlem 8 Euro/ 4 Euro (ermäßigt), IKEA FAMILY Preis 4 Euro, freier Eintritt bis 18 Jahre.

#### Exportschlager aus Schweden

Småländische Kulturtag im Museum Europäischer Kulturen  
Laufzeit: 31. Juli – 29. August 2015

Programmpartner der diesjährigen Kulturtag sind  
die Schwedische Botschaft in Berlin  
VisitSweden

Regionale Tourismusverbände in Småland  
eßkultur mit seinen kulinarischen Lesungen und  
der Verein Jugend im Museum mit kreativen Angeboten für Kinder sowie der Verein der Freunde  
des Museums Europäischer Kulturen.

Mit großzügiger Unterstützung von IKEA Berlin.

Das ausführliche Programm der Småländischen Kulturtag finden Sie unter:

[www.smb.museum/mek](http://www.smb.museum/mek)

Eintritt

Bereichskarte für die Museen Dahlem 8 Euro/ 4 Euro (ermäßigt),  
IKEA FAMILY Preis 4 Euro, freier Eintritt bis 18 Jahre



SERVICE

Weitere Informationen:

Museum Europäischer Kulturen

Arnimallee 25 / Lansstraße 8

14195 Berlin – Dahlem

Kontakt Tel.: [+49 \(0\)30 - 266 42 6802](tel:+4930266426802)

Fax: [+49-30-266](tel:+4930266426804) 42 68 04

Information: Tel: +49-30-83 01 429

[www.smb.museum/mek](http://www.smb.museum/mek)

[www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin](https://www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin)

Verkehrsanbindungen

U-Bahn U3 (Dahlem-Dorf)

Bus M11, X83 (U Dahlem-Dorf)

Bus 101 (Limonenstraße), 110 (Domäne Dahlem)

**KRANZ PR**

Angelika Kranz

Schwanseestr. 33

99423 Weimar

Tel: 03643 - 773 60 60

mobil: 0177 - 27 45 455

email: [kranz@kranz-pr.de](mailto:kranz@kranz-pr.de)

[www.kranz-pr.de](http://www.kranz-pr.de)

Büro Berlin

Liegnitzer Str. 17

10999 Berlin

## **Brandenburg-Preußen-Museum**

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum

Eichenallee 7a

16818 Wustrau

**Telefon** 03 39 25 - 7 07 98

**Telefax** 03 39 25 - 7 07 99

**E-Mail:** [wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de)

<http://www.brandenburg-preussen-museum.de>

Öffnungszeiten:

April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr

### **02) Veranstaltungsprogramm des Brandenburg-Preußen-Museums 2015**

*Sonnabend, 21. Februar, 15 Uhr  
Einführung, Film und Diskussion „Das weiße Band“ (2009)*



**Seite 44 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 678 vom 18.08.2015**

Sonntag, 22. Februar, 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr  
Finissage der Fotoausstellung „Kindheit auf dem Gut“ mit Sonderführungen

Sonntag, 22. März, 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr  
Saisoneröffnung mit Sonderführungen durch die neugestalteten Teile der Dauerausstellung

Sonntag, 26. April, 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr  
Themenführungen zur Eröffnung der Ausstellung „Bismarck 200 – Von Waterloo bis Friedrichsruh“

Sonntag, 10. Mai, 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr  
Themenführungen zum Muttertag für die ganze Familie

Sonntag, 17. Mai  
Internationaler Museumstag mit Programm für die ganze Familie  
Sonntag, 31. Mai, 15 Uhr  
Andreas Bödecker: „Der späte Aufbruch Preußens in die Industrialisierung“

Sonntag, 14. Juni, 15 Uhr  
Anna Ogdowski: „Otto v. Bismarck und Johanna v. Puttkamer“

Sonntag, 5. Juli, 15 Uhr  
Achim Engelberg: Buchvorstellung und Diskussion „Ernst Engelberg – Bismarck. Sturm über Europa“ (Siedler 2014)

Sonntag, 19. Juli, 15 Uhr  
Günter Rieger: „Der Wiener Kongress 1815 – Ende und Neuanfang“

**Sonnabend, 5. September, 15 Uhr**  
**Familien-Filmnachmittag: „Der Hauptmann von Köpenick“**  
**(D 1956 mit Heinz Rühmann)**

**Sonntag, 6. September, 15 Uhr**  
**Stephan Theilig: „Bismarck und die Polen“**

Sonntag, 20. September, 15 Uhr  
Stephan Theilig: „Krieg und Frieden – Militär und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“

Sonnabend, 3. Oktober, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr  
„Türen auf für die Maus!“ Werkstatt für Kinder ab 5 Jahren

Dienstag, 6. Oktober, 19 Uhr  
Vortragsabend zum 250. Geburtstag des Landrates Friedrich Christian L. E. Graf von Zieten mit Vorträgen von Günter Rieger, Hansjörg Albrecht und Stephan Theilig

Mittwoch, 21. Oktober, 17 Uhr  
Stephan Theilig: „1415 – 2015. Die Hohenzollern in Brandenburg und Preußen“

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr  
Bismarck im Film mit Einleitung und Diskussion „Bebel und Bismarck“ (gek. Fassung DDR 1987 mit Wolfgang Dehler),  
Sonntag, 25. Oktober, 16 Uhr  
„Bismarck“ (D 1940 mit Paul Hartmann)

Sonntag, 8. November, 15 Uhr  
Mierte Hotopp-Riecke: „Bismarcks Orientpolitik“



**Seite 45 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 678 vom 18.08.2015**

Sonntag, 22. November, 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr

Finissage der Ausstellung „Bismarck 200 – Von Waterloo bis Friedrichsruh“ mit Sonderführungen

Sonntag, 6. Dezember Weihnachten im Brandenburg-Preußen Museum für die ganze Familie  
(zugleich letzter Öffnungstag 2015)

Um Anmeldung zu den in der Regel gut besuchten Veranstaltungen wird gebeten.

Öffentliche Führungen an den Wochenenden sowie auf Anfrage. Wir bieten ein Begleitprogramm

zu unserer Dauerausstellung wie auch zu den wechselnden Sonderausstellungen für Kindergärten, Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien und Studiengruppen an. Gerne schicken wir auf Anfrage unser detailliertes museumspädagogisches Programm.



**C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**



# WESTPREUSSEN-ONLINE

Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Landsmannschaft Westpreußen e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Verlag und Redaktion DER WESTPREUSSE  
Copernicus-Vereinigung e.V.  
Förderkreis Westpreußen e.V.  
Mühlendamm 1  
48167 Münster-Wolbeck  
Tel.: 02506/30 57 50

Fax: 02506/30 57 61

E-Mail: [landsmannschaft-westpreussen@t-online.de](mailto:landsmannschaft-westpreussen@t-online.de)

<http://www.westpreussen-online.de/>

**01) 25. – 27.09.2015, Westpreußen-Kongress 2015**

## LANDSMANNSCHAFT WESTPREUSSEN

BUNDESVORSITZENDER

Mühlendamm 1  
D-48167 Münster  
Telefon 02506/30 57 50  
Telefax 02506/30 57 61  
Internet: [www.westpreussen-online.de](http://www.westpreussen-online.de)  
E-Mail: [Landsmannschaft-westpreussen@t-online.de](mailto:Landsmannschaft-westpreussen@t-online.de)

### EINLADUNG ZUM WESTPREUSSEN-KONGRESS 2015

**Münster, im August 2015**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zu unserem Westpreußen-Kongress einladen zu können. Der Kongress findet Ende September 2015 im westfälischen Warendorf statt.



Thematisch spannt sich der Bogen vom Wiener Kongress über die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges bis zur Verständigung in Europa. Die Landsmannschaft Westpreußen hat dazu ein aktuelles Programm erarbeitet. Die Referenten des Kongresses werden in spannenden und interessanten Beiträgen die Themen des Kongresses aus verschiedenen Blickwinkeln vermitteln. Wie auch in den vergangenen Jahren werden die Kongressteilnehmer Gelegenheit haben, das Gehörte zu hinterfragen und zu diskutieren.

**Termin:**

**Freitag, 25.09. 2015 – Sonntag, 27.09.2015**

**Ort:**

**Bildungszentrum der DEULA Westfalen-Lippe GmbH,**

**Dr.-**

**Rau-Allee 71, 48231 Warendorf**

**Thema:**

**VÖLKERRECHT    VERTREIBUNG    VERSTÄNDIGUNG**  
**1815                    1945                    2015**

Der Kongress findet im Bildungszentrum der DEULA Westfalen-Lippe GmbH in Warendorf, dem neuen Standort des Westpreußischen Landesmuseums, statt. Nach der Wiedereröffnung des Museums Ende 2014 werden wir nun die Gelegenheit zu einem Besuch haben.

Sie sind herzlich eingeladen!



(Ulrich Bonk)  
Bundesvorsitzender  
bitte wenden!

Für organisatorische Hinweise

**Nun noch einige organisatorische Hinweise:**

Leider steigen die **Kosten** für solche Veranstaltungen von Jahr zu Jahr, deshalb müssen wir auch in diesem Jahr eine Eigenbeteiligung von Ihnen erbitten.

Der **Teilnehmerbeitrag** beträgt 50,00 Euro. Da die Finanzierung der Reisekosten für die Deutsche Minderheit strikt nach dem Bundesreisekostenrecht vorgenommen werden muss, erbitten wir einen **Zuschlag** von 20,00 €. Wir werden den Teilnehmerbeitrag und den Zuschlag vor Ort einziehen.

**Unterkunft** erfolgt in den Räumlichkeiten des Bildungszentrums der DEULA Westfalen-Lippe GmbH in Warendorf und ggfs. in anliegenden Hotels. Verpflegung ist frei, Details erfolgen mit der Anmeldebestätigung.



Die Teilnehmerzahl zu diesen Bedingungen ist begrenzt. Da wir jedoch möglichst vielen Interessenten die Teilnahme am Westpreußen-Kongress ermöglichen wollen, können Sie sehr gern komplett auf **eigene Kosten** in Höhe von 160,00 € am Kongress teilnehmen. Diese Absicht bitten wir in der Anmeldung zum Ausdruck zu bringen.

**Bitte teilen Sie uns auf der Anmeldung mit, ob Sie mit dem PKW oder mit der Bahn anreisen.**

Wenn Sie als **Tagesgast** teilnehmen wollen, kennzeichnen Sie bitte die entsprechende Kategorie.

Bitte geben Sie unbedingt an, an welchem Tag Sie anreisen bzw. abreisen, da davon abhängig die entsprechende(n) Übernachtung(en) geplant werden.

Bitte senden Sie Ihre **Anmeldung** umgehend – möglichst bis zum **1. September 2015** – an unsere Geschäftsstelle.

Bitte wählen Sie auch die **Arbeitsgruppe** aus, an der Sie teilnehmen wollen. Die Arbeitsgruppe I schließt die Mitgliederversammlung der Copernicus-Vereinigung ein.

Eine **Bestätigung** Ihrer Anmeldung mit detaillierten Anreisehinweisen erhalten Sie Anfang September 2015.

Wir erwarten Sie gern zu unserer zentralen landsmannschaftlichen Kulturveranstaltung im Bildungszentrum der DEULA Westfalen-Lippe GmbH in Warendorf und würden uns über Ihre Teilnahme freuen.



(Armin Fenske)  
Bundesschatzmeister

**Anlagen:** Programm Westpreußen-Kongress 2015  
Anmeldevordruck



Anmeldung zum  
Westpreußen-Kongress 2015 der Landsmannschaft Westpreußen

vom 25. bis 27. September 2015 in der DEULA, 48231 Warendorf, Dr.-Rau-Allee 71

1

(Vor- und Zuname)

(Geburtsdatum)

(Heimatkreis)

(Funktion in der LW)

(PLZ, Ort, Straße und Telefon, ev. E-Mail-Adresse)

(Datum und Unterschrift)

2

(Vor- und Zuname)

(Geburtsdatum)

(Heimatkreis)

Funktion in der LW)

(PLZ, Ort, Straße und Telefon, ev. E-Mail-Adresse)

(Datum und Unterschrift)

Ich nehme auf **eigene Kosten** teil

Ich/Wir bestelle/n je ein **Einzelzimmer**

Ich/Wir bin/sind mit einem **Zweibettzimmer** einverstanden

Ich/Wir nehme/n nur als **Tagesgast mit** Verpflegung und **ohne Übernachtung** teil

Ich/Wir nehme/n nur als **Tagesgast ohne** Verpflegung und **ohne Übernachtung** teil

Ich/Wir komme/n mit dem PKW

Ich/wir komme/n mit der Bahn

Anreisetag:

Abreisetag:

Ich nehme teil an der Arbeitsgruppe (AG): (Bitte nur eine AG ankreuzen)

AG I Copernicus-Vereinigung: Hans-Jürgen Kämpfert: Danziger Naturforschende Gesellschaft

AG II Rückert / Dreher: Verständigungsarbeit in den Heimatkreisen und Landesgruppe der LW

Ich / wir habe(n) zur Kenntnis genommen, dass ich / wir für die Teilnahme eine Anmeldebestätigung benötige(n). Wenn ich / wir an der zugesagten Teilnahme verhindert bin / sind, werde(n) ich / wir dies unverzüglich mitteilen.

**Bitte senden an: Landsmannschaft Westpreußen, Bundesgeschäftsstelle, Mühlendamm 1, 48167 Münster oder faxen an: 0 25 06 / 30 57 61 oder per E-Mail an: Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de**



## 02) Heimatkreistreffen 2015

02./03. Mai	Kulm	in Nienburg
08.-10. Mai	Marienwerder	in Celle
09.-10. Mai	Thorn	in Lüneburg
15.-17. Mai	Flatow*)	in Gifhorn
14.-17. Mai	Deutsch Krone*)	in Bad Essen
05.-07. Juni	Marienburg	in Marienburg
27.-28. Juni	Stuhm	in Bremervörde
08. Juli	Rosenberg	in Scheibnitz
29.-30. August	Wirnitz	in Northeim
12. September	Rosenberg	in Halle (Westf.)
10. Oktober	Elbing	in Bremerhaven

\*) Dachverband Pommersche Landsmannschaft



### **Westpreußisches Landesmuseum**

Klosterstraße 21  
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0

Fax: 02581 92 777-14

E-Mail: [info@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum.de)

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/>

### **Außenstelle in Krockow (poln. Krokowa), Westpreußen:**

Frau Grazyna Patryn (Leiterin)

Tel.: 0048 58 7742111

Fax: 0048 58 7742110

[muzeum@zamekkrokowa.pl](mailto:muzeum@zamekkrokowa.pl)



**03) Angekommen. Die Integration der Vertriebenen in Deutschland.**  
Eine Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum vom  
25.07. bis zum 27.09.2015



Eine Ausstellung der Stiftung Zentrum gegen  
Vertreibungen ([www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)), präsentiert vom Bund  
der Vertriebenen ([www.bund-der-vertriebenen.de](http://www.bund-der-vertriebenen.de)).  
Die Präsentation der Ausstellung wird gefördert  
durch das:



Bundesministerium  
des Innern

Flucht und Vertreibung von mehr als zwölf Millionen Deutschen nach Ende des Zweiten Weltkrieges führten zur größten Zwangsmigration in der europäischen Geschichte. Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen stellte das stark zerstörte und selbst große Not leidende Nachkriegsdeutschland vor kaum zu bewältigende Aufgaben, denn die Menschen kamen zu Hunderttausenden in den Westen. Allein die Durchgangslager Ahlen, Warendorf und Telgte nahmen innerhalb weniger Monate etwa 160.000 Flüchtlinge und Vertriebene auf, von denen 50.000 dauerhaft in den Kreisen Beckum und Warendorf ansässig wurden.

Rückblickend war die Integration der Deutschen aus dem Osten ein Erfolg, der zu den größten Leistungen der Nachkriegsgesellschaft gehört: Aus den vielschichtigen Kulturen der Alt- und Neubürger entstand schließlich sogar eine neue deutsche Identität. Dabei blieb aber lange unklar, ob diese Entwicklung tatsächlich positiv verlaufen würde. Fehlender Wohnraum, Mangelernährung, soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung erschwerten den Weg zum Miteinander in Deutschland. Die Einheimischen ignorierten allzu oft, dass sie selbst nur auf Grund der Geografie ihres Lebensraums von Vertreibung verschont geblieben waren, so dass die ersten Jahre nach der Ankunft im Westen von Spannungen zwischen Alteingesessenen und Neuankömmlingen und vielerlei menschlichen Härten geprägt wurden.

**Begleitprogramm zu „Angekommen“**

**Donnerstag, 20. August, 19.00 Uhr**

„HEIMATlos – Die Flucht in mir“

Szenische Lesung mit Gesang

von und mit Dorothee Becker und Verena Meyer



**Donnerstag, 27. August, 19.00**

Prof. Dr. Paul Leidinger (Warendorf)

Vortrag: „Die Aufnahme der deutschen Flüchtlinge und Heimatvertrieben im Kreis Warendorf“

**Donnerstag, 3. September, 19.00**

„Weder hier noch dort“

Ein Dokumentarfilm von Margit Eschenbach  
(mit anschließender Diskussion)

**Donnerstag, 10. September, 19.00 Uhr**

Flucht, Vertreibung, Aussiedlung – und die Ankunft im Westen Deutschlands  
Berichte von Zeitzeugen aus Westpreußen

**Sonnabend, 19. September, 15.00 Uhr**

Angekommen. Flüchtlinge und Vertriebene: damals – und heute  
Begegnungen über Ländergrenzen und Generationen hinweg

**OSTSEE-AKADEMIE** im Pommern-Zentrum



Europaweg 3 • 23570 Lübeck-Travemünde  
Tel.: (+49) 4502 803 - 0

**04) Es begann 1907 als „Helios Welt-Kino-Theater“ in Stettin: Kino- und Filmgeschichte in Pommern!**

**Vom 26. bis 27. August 2015**

1907 eröffnete Otto Blauert in Stettin das „Helios Welt-Kino-Theater“. Der Grundstein für eine Erfolgsgeschichte in der pommerschen Metropole war gelegt: Das Haus ist das älteste heute noch bespielte Kino der Welt! Vor einiger Zeit hat es durch Umbauten alten Charme zurückgewinnen können.

Zuwenden werden wir uns auch historischen Filmmaterial über Stettin und natürlich auch den Lebensbildern Stettiner und pommerscher Schauspieler: Von Heinrich George über Ellen Schwiers bis hin zu Dita Parlo oder auch Hans Twardowski lässt sich der Bogen spannen, der die pommersche Leinwandgeschichte reich machte.

Leitung: Zbigniew Plesner/Jens Rüdiger

Veranstaltungsnummer: 40-15

*Detailliertes Programm kann angefordert werden.*

**Anmeldung:**

Ostsee-Akademie im Pommern-Zentrum, Europaweg 3, D-23570 Lübeck

Ruf: 045 02 803 203 (Montag bis Freitag 09:00 bis 15:00 Uhr)

Fax: 045 02 803 200

Mail: [office@ostseeakademie.de](mailto:office@ostseeakademie.de)





**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info> | [Facebook](#)

E-Mail: deutsches[at]kulturforum.info

**05) Kunst zur Kriegszeit 1914–1918**

Ausstellung: Künstler aus Schlesien zwischen Hurrapatriotismus und Friedenssehnsucht

**11.05.2015 - 31.10.2015**

[Schlesisches Museum zu Görlitz](#)

*Brüderstraße 8 , 02826 Görlitz*

Zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg stellt das Schlesische Museum zu Görlitz in seiner neuen Sonderausstellung Kunst zum Kriegsgeschehen vor. Die Kunstwerke berichten anschaulich von der anfänglichen Kriegsbegeisterung der Menschen, aber auch von ihren Ängsten und schrecklichen Erfahrungen, die ab 1916 zum Ruf nach Frieden führten. Mit einem Überblick über die Vielfalt der Kunstproduktion will die Ausstellung Denkanstöße zu einem damals wie heute aktuellen Thema vermitteln. Gezeigt werden rund 200 Exponate von 23 Künstlern, die in Schlesien tätig waren oder auf andere Weise mit Schlesien in Verbindung standen. Wie Künstler anderer Regionen teilte diese Künstlerschaft bei Kriegsbeginn fast ausnahmslos die allgemeine Kriegsbegeisterung. Nur wenige äußerten sich bereits zu Beginn des Krieges skeptisch oder artikulierten ihre Ängste vor den Kriegereignissen. Die meisten sahen es aber als ihre patriotische Pflicht an, ihren Militärdienst zu leisten oder zumindest daheim die deutsche Kriegspropaganda zu unterstützen.

Das Museum verdankt das Zustandekommen dieser besonderen Schau vor allem der Großzügigkeit privater Leihgeber sowie dem Engagement seines Fördervereins. Viele Kunstwerke werden erstmalig in der Öffentlichkeit gezeigt. Dazu zählen zahlreiche Bilder des Breslauer Akademieprofessors Max Wislicenus (1861–1957) vom östlichen Kriegsschauplatz, drei Mappenwerke des jüdischen Künstlers Heinrich Tischler (1892–1938) sowie zahlreiche Kriegszeichnungen von Ivo Hauptmann (1886–1973), der mit seinem berühmten Dichtervater Gerhart Hauptmann in Agnetendorf während des Krieges in enger Verbindung stand.

Begleitet wird die Ausstellung von einem aufwändig bebilderten Katalog (ca. 300 Seiten), Preis: 39,- €.



## 06) Innovation und Tradition

Ausstellung: Hinrich Brunsberg und die spätgotische Backsteinarchitektur in Pommern und der Mark Brandenburg

24.05.2015 - 08.09.2015

[Muzeum Oręża Polskiego w Kołobrzegu. Oddział Historii Miasta – Pałac Braunschweigów Armii Krajowej 13, Kołobrzeg, Polen](#)

Hinrich Brunsberg (um 1350 bis nach 1428) ist neben den Parlern einer der bedeutendsten und auf dem Gebiet der Backsteinarchitektur einer der wenigen namentlich bekannten mittelalterlichen Baumeister im südlichen Ostseeraum. Er wirkte um 1400 vor allem in Pommern und in der Mark Brandenburg. Die mit seinem Namen verbundenen Bauwerke gehören zur Blütephase der Spätgotik in der Region. Die Ausstellung will an Hand der Kirchen, Rathäuser und Stadttore in Pommern (Pomorze Zachodnie bzw. województwo zachodniopomorskie), Brandenburg und der Neumark (Nowa Marchia) die für Brunsberg typische bauliche Gestaltung einer aufwendigen und dekorativen Zierarchitektur vorstellen, die in der Regel mit modernen Bau- und Raumformen der Zeit verbunden wurde. Außerdem will sie zeigen, dass die Mark Brandenburg und Pommern um 1400 einem einheitlichen Kulturraum angehörten.

Eine Inschrift an der Nordkapelle der Katharinenkirche in Brandenburg besagt, dass der Meister Hinrich Brunsberg von Stettin die Kirche 1401 errichtet habe. Diese Inschrift bildet den Ausgangspunkt, eine charakteristische Architekturgestaltung mit seinem Namen zu verbinden. Über das Leben Hinrich Brunsbergs ist wenig überliefert. Vermutlich stammte er oder zumindest seine Familie aus dem Ordensland. Erstmals greifbar wird sein charakteristischer Dekor aus aufwendigen Formsteinprofilen, feingliedrigen Maßwerkfüllungen und Ziergiebeln an dem um 1389 fertiggestellten Chor der Marienkirche im pommerschen Stargard/Stargard Szczeciński. Bauwerke mit vergleichbarer Gestaltung finden sich in Stettin/Szczecin, Königsberg in der Neumark/Chojna, Prenzlau und Gartz.

Ungefähr zur selben Zeit wie die Marienkirche in Stargard begann man in Stettin mit dem Bau der St. Jacobikirche. Die Grundkonzeption mit den Kapellen zwischen den eingezogenen Strebepfeilern ist vergleichbar, allerdings findet sich der für Brunsberg charakteristische Bauschmuck nur an der unteren Zone der südlichen Querhauswand. Die reiche Gliederung der Fassaden und die Giebelgestaltung des später entstandenen Rathauses in Stettin sowie die der Kirche St. Peter und Paul sind Kennzeichen der Architektur des Hinrich Brunsbergs und seines Umfelds.

Hinrich Brunsberg ist jedoch nicht allein in leitender Position auf diesen Baustellen tätig. 1411 wird in Brandenburg der Stettiner Baumeister Nikolaus Craft und 1412 in Prenzlau der ebenfalls aus Stettin stammende und sicher mit Hinrich verwandte Claus Brunsberg fassbar, die für die moderne Technologie sowie den charakteristischen Dekor verantwortlich zeichneten. Offenbar arbeitete Brunsberg mit mehreren hoch qualifizierten Bauleuten eng zusammen. Die reich gestaltete Backsteinarchitektur des Hinrich Brunsberg lässt sich auch als Gegenentwurf zu der sachlich schlichten Architektur norddeutscher Hansestädte verstehen.



## Autor / Kooperationspartner

Die von Dirk Schumann M.A., Berlin im Auftrag des Deutschen Kulturforums östliches Europa konzipierte zweisprachige Fotoausstellung mit Fotografien des Berliner Fotografen [Thomas Voßbeck](#) wurde in Kooperation mit dem Nationalmuseum in Stettin erstellt. Gezeigt in Zusammenarbeit mit dem [Museum für Stadtgeschichte im Braunschweigschen Haus Kolberg](#)

## Öffnungszeiten

### 1. Juli bis 31. August 2015

Montag 09:00 – 14:00 Uhr

Dienstag bis Sonntag 09:00 – 17:00 Uhr

### 1. bis 8. September 2015

Montag geschlossen

Dienstag bis Sonntag 09:00 – 16:00 Uhr



## BdV – Bund der Vertriebenen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin

Haus der Bundespressekonferenz

Schiffbauerdamm 40, Raum 4204

10117 Berlin

Tel.: [+49 \(0\)30 8574 1219/1415](tel:+493085741219)

Fax: [+49 \(0\)30 3384 5253](tel:+493033845253)

E-Mail: [presse@bdvbund.de](mailto:presse@bdvbund.de)

Internet: [www.bund-der-vertriebenen.de](http://www.bund-der-vertriebenen.de)

Bundesgeschäftsstelle Bonn

Godesberger Allee 72-74

53175 Bonn

Tel.: [+49 \(0\)228 81007 26/28](tel:+49228810072628)

Fax: [+49 \(0\)228 81007 52](tel:+492288100752)

Alle Veranstaltungen im BdV (auch die der Kreisverbände), siehe:

<http://www.bund-der-vertriebenen.de/veranstaltungen.html>

## **07) Termine im Bund der Vertriebenen (BdV)**

### August

Do - Mo 20. - 24.08. Pommersche Landsmannschaft, Kulturtagung des Pommerschen Kreis- und Stadtetages

Sb 29.08. BdV Bundesverband, Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat Berlin

Sb 29.08. BdV Bundesverband, Kranzniederlegung Berlin

### September

Fr - So 04. - 06.09. Bund der Danziger, Tag der Danziger Danzig

Fr - So 11. - 13.09. Frauenverband im BdV, Herbsttagung Königswinter

So 13.09. BdV LV Hessen, Zentraler Tag der Heimat Wiesbaden



Sb 19.09. BdV LV Niedersachsen, Zentraler Tag der Heimat Hannover  
Sb 19.09. Bund der Heimatvertriebenen Landesverband Thüringen  
Tag der Landsmannschaften und Tag der Heimat Arnstadt  
Sb 19.09. BdV LV Bayern, BdV-Landesversammlung mit Neuwahlen und  
zentraler Tag der Heimat Traunreut  
So 20.09. BdV LV Baden-Württemberg, Tag der Heimat Stuttgart  
Fr - So 25. - 27.09. LM Westpreußen, Westpreußen-Kongress Warendorf  
Fr - So 25. - 27.09. LM Ostpreußen, Geschichtsseminar Bad Pyrmont  
Sb - So 25. - 26.09. BdV LV Baden-Wurtemberg, Landeskulturtagung des BdV  
und der Sudetendeutschen LM Stuttgart  
So 26.09. Berliner LV der Vertriebenen, Kulturtag der Landsmannschaften Berlin

aus: Deutscher Ostdienst, 3/2015, Seite 45

**zu D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen  
und im Rundfunk**

**- keine Meldungen -**



**zu E. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und  
Zeitschriftenmarkt – Blick ins „weltweite Netz www“**

**E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und  
Zeitschriftenmarkt**



**Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich**

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)*

*Telefon: 01/ 718 59 19*

*Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:*

*Fax: 01/ 718 59 23*

*Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)*

*E-Mail: [pressedienst@sudeten.at](mailto:pressedienst@sudeten.at)*

*Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25*

*[www.sudeten.at](http://www.sudeten.at)*

**01) Robert Hofrichter und Peter Janovicek:**  
**Von Pressburg nach Salzburg. Grenzgänge zwischen Städten, Völkern  
und Regionen der k.u.k. Monarchie**

**208 Seiten, Format: 19,5 x 27,5 cm, Einband: Hardcover m. Schutzumschlag,  
reichlich bebildert, ISBN: 978-3-222-13476-0, Styria Premium, Preis: € 29,99**

**Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG, Lobkowitzplatz 1, 1010 Wien, Tel: +43 (0)1  
512 8808-0, Fax: +43 (0)1 512 8808-75, E-Mail: [office@styriabooks.at](mailto:office@styriabooks.at)**

Ein Viertel Jahrhundert nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und 20 Jahre nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union begeben sich Robert Hofrichter, Kosmopolit aus Salzburg, und sein slowakischer Neffe Peter Janovicek auf die Spuren des alten Mitteleuropa: ein analytischer Blick auf Wunden und Narben einer langen gemeinsamen Geschichte. Ein leidenschaftliches Plädoyer für die Überwindung von Ressentiments und Pauschalurteilen entlang der Achse zwischen Ost und West. Von Bratislava in die Mozartstadt!

Erleben Sie Gespräche mit Karel Schwarzenberg, Barbara Coudenhove--Kalergi, Milan Lasica, Fedor Gál und Friedrich Gottas, die in diesem Buch Anekdoten und Erinnerungen Preis geben und den nostalgischen Streifzug durch kakanische Städte und Landschaften ergänzen...

Wir begegnen dem slowakischen Volkshelden Juraj Jánošík und der Operndiva Edita Gruberová, wir hören von den Kelten, Römern und von Adolf Hitler, vom Balkan und dem



Orient, die beide laut Metternich in oder hinter Wien beginnen. Robert Hofrichter und Peter Janovicek widmen sich der Frage, wie viele Urgroßväter ein Mensch hat und zu welcher Nation sich der Schwiegervater von Richard Wagner bekannte. Wir hören vom berühmten jüdischen Rabbi Chatam Sofer und von Salzburgs größtem Sohn, der nach Pressburg reiste und dessen Vater über die schlechten Straßen in Oberungarn schimpfte.

Besonders für Karpaten- und Sudetendeutsche wegen der Zeitzeugenberichte aus der Vor- und Kriegs- und Nachkriegszeit der Vertreibung und der Beneš-Dekrete von besonderem Interesse.

Die Autoren:

Robert Hofrichter, geboren 1957 in Bratislava/Pressburg, Dr. rer. nat., selbständiger Biologe, Reiseleiter, Journalist, Buchautor und Fotograf. Er lebt seit 1981 in Salzburg. Peter Janovicek, geboren 1982 in Bratislava/Pressburg, ausgebildeter Bibliothekar in der Universitätsbibliothek Bratislava. Mit Leidenschaft widmet er sich der Geschichte seiner Heimatstadt.

Wien, am 17. August 2015

## E. b) Blick ins "weltweite Netz www"

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

[www.copernicus-online.eu](http://www.copernicus-online.eu)



## IMPRESSUM

Bitte, beachten Sie:

Zu unseren Vorträgen müssen Sie sich im Allgemeinen nicht anmelden, wohl aber zu Wanderungen und Friedhofsführungen der AGOM und zu Tages- und Studienfahrten von Landsmannschaft Westpreußen/Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (Reinhard M.W. Hanke, Ruf: 030-215 54 53 privat, mit Anrufannahmer).

Beachten Sie, bitte, auch die Fristen für die Einzahlung von Teilnehmergebühren.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen  
Reinhard M.W. Hanke  
Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-21 91 3077

Büro: Mo 10-12 Uhr und n.V.  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533

Anschrift n u r für den "AGOMWBW-Rundbrief":

<[agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)>

ansonsten schreiben Sie, bitte, an:  
<westpreussenberlin@gmail.com>

Du musst denken, dass du morgen tot bist,  
musst das Gute tun und heiter sein

*Freiherr vom Stein*

**Die nächste Ausgabe des Rundbriefes erscheint am 03. Sept. 2015**